

Einführung von Klient:innen in das digitale Tool DiPi zur aktiven Mitwirkung am eigenen PiT

Autor: Umberto Gamberini

E-Mail: umbertogamberini@hotmail.it

LinkedIn: [linkedin.com/in/umberto-gamberini-33b37a2aa](https://www.linkedin.com/in/umberto-gamberini-33b37a2aa)

Einführung von Klient:innen in das digitale Tool DiPi zur aktiven Mitwirkung am eigenen PiT

Umberto Gamberini

EVIM Reha-Werkstatt

Schriftliche Abschlussarbeit (Projektarbeit)

Entsprechend § 10 der Verordnung über die Prüfung zum anerkannten
Fortbildungsabschluss Geprüfte Fachkraft zur Arbeits- und Berufsförderung

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung und Themenfindung	1
2. Projektplan	3
2.1 Personenkreis	3
2.2 Rahmenbedingungen	6
2.3 Anforderungen	8
2.4 Lernziele	9
2.5 Methodenauswahl	11
2.6 Lehr- und Lernmittel	12
3. Projektdurchführung.....	14
4. Lernzielkontrolle.....	22
5. Rückmeldung der Projektbeteiligten	24
6. Reflexion.....	27

Quellenverzeichnis

Eigenständigkeitserklärung

Einwilligungserklärungen

Anhang

1. Einleitung und Themenfindung

Projektvorhaben und Begründung der Themenwahl

Ziel des Projekts ist es, Klient:innen der WfbM¹ in das Verständnis des hessischen Teilhabepans (PiT)² einzuführen und sie im Umgang mit dem digitalen Tool DiPi zu qualifizieren. Die Teilnehmenden sollen lernen, eigene Aussagen vorzubereiten, zu strukturieren und aktiv in den eigenen Teilhabeprozess einzubringen.

DiPi (Digitale PiT-Unterstützung) ist ein von mir entwickeltes, digitales Hilfswerkzeug, das Aussagen der Klient:innen mithilfe KI-gestützter Textverarbeitung sprachlich strukturiert und an die formalen Anforderungen des PiTs anpasst. Das Tool ersetzt keine eigenen Inhalte, sondern unterstützt den Prozess der Formulierung und trägt dazu bei, die kognitive Verarbeitung zu entlasten. Dadurch können sich die Klient:innen stärker auf ihre eigenen Inhalte und Reflexion konzentrieren.

Die Themenwahl ergibt sich aus einer konkreten Beobachtung im Arbeitsalltag: Viele Klient:innen verstehen den PiT nicht als ihr eigenes Instrument, sondern als Dokument der Fachkräfte. In Gesprächen zeigen sich häufig sprachliche Unsicherheiten sowie eine Tendenz zu sozial erwünschten Antworten. Gleichzeitig entstehen bei ausreichender Vorbereitungszeit differenziertere und authentischere Aussagen. Diese Diskrepanz war Ausgangspunkt für die Entwicklung von DiPi.

Eigene Motivation

Im Arbeitsalltag erlebe ich, dass der PiT von vielen Klient:innen nicht als Teil ihres eigenen Prozesses wahrgenommen wird. Es fehlt sowohl das Verständnis für den Inhalt als auch für den konkreten Nutzen. Gleichzeitig sehe ich, dass viele Klient:innen in der Lage sind, ihre Ziele und Wünsche zu formulieren, wenn sie Zeit, Struktur und passende Unterstützung erhalten. Das Projekt setzt genau an diesem Punkt an: Klient:innen sollen befähigt werden, ihre Aussagen zu reflektieren, verständlich zu formulieren und sich aktiv am eigenen PiT zu beteiligen.

¹ WfbM = Werkstatt für behinderte Menschen

² PiT = Personenzentrierter integrierter Teilhabepan

Nutzen für die Beteiligten (wer – warum – wofür)

Für die Klient:innen: Klient:innen profitieren, weil sie den PiT besser verstehen und sich gezielter auf Gespräche vorbereiten können. Sie lernen, eigene Ziele zu formulieren und werden sicherer und selbstbestimmter im Teilhabeprozess.

Für die Fachkräfte: Das Projekt führt zu vorbereiteten und besser nachvollziehbaren Aussagen der Klient:innen. Diese können PiT-Gespräche ergänzen und eine bessere Grundlage für gezielte Nachfragen sowie eine präzisere Dokumentation bieten.

Für die Einrichtung: Die Einrichtung profitiert, weil das Projekt eine personenzentrierte Teilhabepanung im Sinne des BTHG unterstützt und zeigt, wie digitale Werkzeuge pädagogisch fundiert in bestehende Prozesse integriert werden können.

Rechtlicher Auftrag der WfbM und Verbindung zum Projekt

Der gesetzliche Auftrag der WfbM ergibt sich aus dem SGB IX (§§ 219–221) und umfasst die Förderung der Teilhabe am Arbeitsleben sowie die Stärkung von Selbstbestimmung und Eigenverantwortung. Der PiT ist dabei ein zentrales Instrument, um individuelle Ziele, Ressourcen und Unterstützungsbedarfe gemeinsam mit den Klient:innen zu erfassen. Das Projekt greift diesen Auftrag direkt auf: Klient:innen werden unterstützt, ihre eigenen Inhalte vorzubereiten und aktiv einzubringen. Partizipation wird damit konkret umgesetzt — sie sind nicht nur Teil eines Gesprächs, sondern gestalten den Inhalt mit.

2. Projektplan

2.1 Personenkreis

Am Projekt nehmen fünf Klienten der ESCAN im Alter von 31 bis 57 Jahren aus den Bereichen Scan, Montage/Konfektionierung und Hauswirtschaft teil. Die Namen der Teilnehmenden wurden aus Gründen des Datenschutzes pseudonymisiert³ ⁴.

Die Arbeitsbereiche sind überwiegend strukturiert und beinhalten wiederkehrende Tätigkeiten. Da in Phasen mit geringer Auftragslage bereits Schulungseinheiten durchgeführt wurden, sind die Teilnehmenden grundsätzlich mit Lernsituationen im Arbeitskontext vertraut.

Ursprünglich war geplant, dass Frau P. teilnimmt. Aufgrund einer längeren Erkrankung konnte sie nicht teilnehmen. Herr L. wurde aufgenommen, da sein PiT zeitnah abgeschlossen werden soll und die Lerneinheit dadurch einen direkten Praxisbezug erhält. Zusätzlich nahm Herr Sch. teil, da er ausdrücklich den Wunsch äußerte, mitzuwirken. Diese Veränderung führte dazu, dass die Gruppe unterschiedliche Unterstützungsbedarfe im Umgang mit PiT, digitalen Anwendungen und sprachlicher Strukturierung abbildete.

Die Teilnehmenden weisen überwiegend psychische Beeinträchtigungen auf, unter anderem Psychosen, depressive Erkrankungen, bipolare Symptomatik und Zwangsstörungen. Teilweise bestehen zusätzlich kognitive Einschränkungen im Sinne einer Entwicklungsverzögerung. Psychische Erkrankungen können sich unter anderem auf Belastbarkeit, Konzentration, Antrieb, Sicherheit im sozialen Kontakt und den Umgang mit Stress auswirken. Für die Projektplanung war deshalb wichtig, die Lerneinheit überschaubar, klar strukturiert und mit ausreichend Orientierungshilfen zu gestalten⁵.

Für die Projektplanung waren jedoch nicht die Diagnosen an sich ausschlaggebend, sondern die im Arbeitsalltag beobachtbaren Lernvoraussetzungen, Ressourcen und Unterstützungsbedarfe der Teilnehmenden.

³ Vgl. Abschnitt „Einwilligungserklärungen der Klienten“.

⁴ Name geändert

⁵ Hammer, Matthias; Plöchl, Irmgard (2015): *Irre verständlich. Menschen mit psychischer Erkrankung wirksam unterstützen*. 3. Auflage. Köln: Psychiatrie Verlag, S. 15–18; S. 50 ff.; S. 83 ff.; S. 104 ff.; S. 208 ff.

Übersicht Personenkreis				
Relevante Lernvoraussetzungen, Ressourcen und Bedeutung für das Projekt				
TN	Alter / Bereich	Relevante Voraussetzungen	Ressourcen	Bedeutung für das Projekt
Herr S.	57 Jahre / Scan	Gute kognitive Leistungsfähigkeit, strukturierte Arbeitsweise, kritische Haltung gegenüber KI	Kann Zusammenhänge erfassen, stellt kritische Fragen, bringt Reflexion ein und bemüht sich sehr, Aufgaben sorgfältig und bestmöglich zu bearbeiten	Wichtig für die kritische Auseinandersetzung mit Nutzen und Grenzen von DiPi
Herr D.	35 Jahre / Montage-Scan	Kognitive Einschränkungen, Unsicherheiten bei theoretischen Inhalten, negative Lernerfahrungen	Gesprächsbereit, beteiligt sich aktiv, lässt sich motivieren	Benötigt klare Anleitung und Erfolgserlebnisse; zeigt, ob die Lerneinheit motivierend genug gestaltet ist
Herr Sz.	49 Jahre / Montage-Küche	Eher zurückhaltend, beteiligt sich wenig aktiv, benötigt klare Schrittfolgen und Bestätigung	Folgt aufmerksam, arbeitet ruhig, profitiert von Struktur	Wichtig zur Beobachtung, ob DiPi auch für zurückhaltende Teilnehmende einen niedrighwelligen Zugang bietet
Herr L.	47 Jahre / Montage	Erhöhter Unterstützungsbedarf bei abstrakten Inhalten, mehrschrittigen Aufgaben und neuen digitalen Anwendungen	Direkter Bezug zum aktuellen PiT, kann konkrete Rückmeldung zur Verständlichkeit geben	Zentral für die Prüfung, ob DiPi und die Materialien einfach genug verständlich sind
Herr Sch.	32 Jahre / Montage	Kognitiv leistungsstark, depressive Symptomatik, psychische Krise zu Beginn des Jahres, Belastbarkeit beachten	Interessiert, konzentriert, aktiv beteiligt, digitale Inhalte gut erfassbar	Zeigt, wie DiPi bei kognitiv starken Teilnehmenden mit psychischer Belastung genutzt werden kann

Im aktuellen PiT-Prozess zeigt sich, dass viele Klient:innen dazu neigen, knappe oder sozial erwünschte Antworten zu geben. Schriftlich vorbereitete Antworten fallen häufig differenzierter aus: Die Klient:innen nehmen sich mehr Zeit, können Gedanken sammeln und erleben weniger Druck als in einer direkten Gesprächssituation.

Die Gruppe wurde bewusst heterogen zusammengestellt, um unterschiedliche Anforderungen an Struktur, Verständlichkeit und Unterstützung abzubilden.

Herr S. (57 Jahre) verfügt über eine gute kognitive Leistungsfähigkeit, arbeitet strukturiert und bringt Interesse am Thema PiT mit. Seine kritische Haltung gegenüber KI wird als Ressource verstanden, da sie eine bewusste Auseinandersetzung mit Nutzen und Grenzen des Tools ermöglicht.

Herr D. (34 Jahre) weist kognitive Einschränkungen auf und neigt aufgrund negativer Schulerfahrungen dazu, eigene Fähigkeiten zu unterschätzen. Für ihn sind kleinschrittiger Aufbau, einfache Sprache und unmittelbare Erfolgserlebnisse besonders wichtig.

Herr Sz. (49 Jahre) ist introvertiert, beteiligt sich in Gruppensituationen wenig aktiv und benötigt klare Schrittfolgen sowie regelmäßige Bestätigung. Er profitiert von einer ruhigen Lernatmosphäre und eindeutigen Arbeitsaufträgen.

Herr L. (47 Jahre) benötigt bei abstrakten Inhalten und mehrschrittigen Aufgaben eine besonders klare, einfache und wiederholende Anleitung. Seine Teilnahme ist für das Projekt bedeutsam: Da sein PiT zeitnah bearbeitet werden soll, kann das Gelernte

unmittelbar angewendet werden, und seine Rückmeldungen zeigen, ob DiPi auch für Personen mit erhöhtem Unterstützungsbedarf verständlich ist.

Herr Sch. (32 Jahre) bringt gute kognitive Voraussetzungen mit und kann digitale Anwendungen grundsätzlich sicher nutzen. Aufgrund einer depressiven Symptomatik⁶ und einer psychischen Krise zu Beginn des Jahres ist auf seine Belastbarkeit zu achten. Für ihn ist die Erfahrung, in einer strukturierten Lernsituation erfolgreich mitzuarbeiten, ebenso bedeutsam wie die inhaltliche Arbeit.

Ich arbeite seit mehreren Jahren mit den Teilnehmenden zusammen. Zwischen mir und den Teilnehmenden besteht eine stabile Vertrauensbasis, die für das Projekt wichtig ist, da die Auseinandersetzung mit eigenen Wünschen, Zielen und Unterstützungsbedarfen eine offene und geschützte Lernatmosphäre voraussetzt.

Die Teilnehmenden verfügen über grundlegende PC-Kenntnisse, benötigen jedoch teilweise Unterstützung bei komplexeren Funktionen oder der sprachlichen Formulierung eigener Inhalte. Die beschriebenen Voraussetzungen machen eine klar strukturierte und schrittweise aufgebaute Lerneinheit erforderlich.

⁶ Vgl. Aufnahmebogen Herr Sch., zugegriffen am 19.05.2026.

2.2 Rahmenbedingungen



Abb. 1: Vorbereiteter Schulungsraum.

Die Durchführung erfolgt in einem Schulungsraum der ESCAN mit PC-Arbeitsplätzen für alle Teilnehmenden, Beamer und Internetzugang. Die räumlichen Bedingungen ermöglichen sowohl gemeinsames als auch individuelles Arbeiten.

Die personelle Vorbereitung umfasste die Auswahl der Teilnehmenden sowie die Abstimmung mit Kolleg:innen und der

Abteilungsleitung. Die Teilnehmenden wurden vorab über Ziel, Ablauf und zeitlichen Rahmen informiert. Die beteiligten Arbeitsbereiche wurden informiert, damit die Freistellung möglich ist. Inhaltlich wurden Schulungsunterlagen vorbereitet: eine PowerPoint-Präsentation,⁷ visuelle Hilfen,⁸ eine Schritt-für-Schritt-Anleitung,⁹ ein Handout,¹⁰ ein animierter Kurzfilm zum PiT, eine Audio-Datei für die Abstrahierungsphase sowie eine Emoji-Tabelle zur Rückmeldung von Gefühlen¹¹. Zusätzlich wurde ein Verständnistest für die Lernzielkontrolle vorbereitet¹². Das Tool DiPi wurde vor Projektbeginn technisch getestet. Ergänzend wurde eine Anti-Stress-Box vorbereitet, um bei Überforderung niedrigschwellige Entlastungsmöglichkeiten anbieten zu können.

⁷ Vgl. Anhang 6: PowerPoint-Präsentation „Mein Teilhabeplan – Verstehen, Ausfüllen, Mitgestalten“.

⁸ Vgl. Anhang 2: Gefühlsthermometer / Einschätzung der Gefühle; Anhang 3: Motivationskarten zur Anknüpfung.

⁹ Vgl. Anhang 8: Schritt-für-Schritt-Anleitung DiPi V.2 für Klient:innen; Anhang 9: Schritt-für-Schritt-Anleitung DiPi V.1 für Klient:innen.

¹⁰ Vgl. Anhang 7: Handout „Mein Teilhabeplan – Information für dich“.

¹¹ Vgl. Anhang 2: Gefühlsthermometer / Einschätzung der Gefühle.

¹² Vgl. Anhang 10: Evaluationstest / Verständnistest.

2.2 Rahmenbedingungen – Übersicht Was / Wann / Wer / Wo

Was	Wann	Wer	Wo
Auswahl der Teilnehmenden; Abstimmung mit Kolleg:innen und Abteilungsleitung	Vor Projektbeginn	FAB (U. Gamberini)	ESCAN
Information der Teilnehmenden über Ziel, Ablauf und zeitlichen Rahmen	Vor Projektbeginn	FAB	Arbeitsbereich
Information der betroffenen Arbeitsbereiche zur Freistellung der Teilnehmenden	Vor Projektbeginn	FAB	ESCAN
Reservation des Schulungsraums mit PC-Arbeitsplätzen, Beamer und Internetzugang	Vor Projektbeginn	FAB	Schulungsraum ESCAN
Technischer Test des Tools DiPi	Vor Projektbeginn	FAB	Schulungsraum ESCAN
Erstellung der Schulungsunterlagen (PPT, Handout, Schritt-für-Schritt-Anleitung, Animationsfilm, Audio-Datei, Emoji-Tabelle, Verständnistest)	Vor Projektbeginn	FAB	—
Vorbereitung der Anti-Stress-Box	Vor Projektbeginn	FAB	—
Einholung der Einwilligungserklärungen (Daten, Fotos/Videos)	Vor Projektbeginn	FAB	ESCAN
Tag 1: Zentrierung, Beziehung, Anknüpfung, Zielfestlegung, Prozessplanung; theoretischer Block PIT/ICD/ICF/DiPi; gemeinsame DiPi-Erprobung	18.05.2026, 08:00–13:00 Uhr	FAB + 5 TN	Schulungsraum ESCAN
Tag 2: Selbstständige Bearbeitung der PIT-Felder 2.1, 2.2, 4.1.1, 4.1.2a, 4.1.2b, 4.2, 4.3, 4.4 mit DiPi (Konkretisierung)	19.05.2026, 08:15–11:30 Uhr	FAB + 5 TN	Schulungsraum ESCAN
Überarbeitung DiPi: Hilfefunktion mit Lampen-Symbol, angepasste Leitfragen	19.05.2026, abends	FAB	—
Tag 3: Materialisierung, Symbolisierung, Abstrahierung (PMO); Ergebnisbewertung (schriftlicher Verständnistest + Korrektorgespräche)	20.05.2026, ab 08:00 Uhr	FAB + Herr S., Herr Sch., Herr L.	Schulungsraum ESCAN
Tag 4: Lernzielkontrolle; Rückmeldung der Projektbeteiligten; Ablösung und Öffnung; Nachholung PMO-Elemente Herr D. / Herr Sz.	21.05.2026	FAB + Herr S., Herr Sch., Herr D., Herr Sz.	Schulungsraum ESCAN
Sichtung der exportierten TXT-Dateien; individuelle Korrektorgespräche	Im Anschluss an Tag 3 und Tag 4	FAB	ESCAN

2.3 Anforderungen

Die Anforderungen des Projekts ergeben sich aus dem Ziel, die Teilnehmenden in das Verständnis des PiT einzuführen und sie zur Nutzung des digitalen Tools DiPi zu befähigen. Dabei geht es nicht nur um die technische Bedienung eines Programms, sondern auch um das Verstehen von PiT-Fragen, die sprachliche Strukturierung eigener Aussagen und die Bereitschaft, sich aktiv mit eigenen Wünschen, Zielen und Unterstützungsbedarfen auseinanderzusetzen.

Die Anforderungen werden in Kenntnisse, Fertigkeiten und Einstellungen unterteilt. Diese Einteilung orientiert sich an den pädagogischen Systemen, in denen Handlungskompetenz über die Ressourcen Kenntnisse, Fertigkeiten und Einstellungen beschrieben wird.¹³

Kenntnisse:

- Verständnis des Zwecks des PiTs
- Kenntnisse über das Tool DiPi und seine Funktionen

Fertigkeiten:

- Bedienung des Tools DiPi
- Beantwortung von PiT-Fragen in strukturierter Form

Einstellungen:

- Bereitschaft, sich mit dem Tool auseinanderzusetzen
- Bereitschaft, eigene Aussagen zu reflektieren und einzubringen

Besonders die Einstellungen sind im Kontext dieses Projekts nicht selbstverständlich: Viele Klient:innen haben bisher erlebt, dass der PiT von Fachkräften ausgefüllt wird — die aktive Mitwirkung muss daher als Haltung erst entwickelt werden. DiPi setzt genau hier an, indem es den Einstieg in eigene Aussagen erleichtert und die kognitive Verarbeitung entlastet.

¹³ Vgl. Birsens, Paul M. (2024): Die pädagogischen Systeme anwenden. Leitfaden. Version 2024-0, S. 5 ff.; Grampp, Gerd (Hrsg.) (2022): Lernort Werkstatt. Köln: BALANCE buch + medien Verlag, S. 46 f.

2.4 Lernziele

Die Lernziele werden entsprechend der pädagogischen Systeme in die Kompetenz-Elemente Kenntnisse, Fertigkeiten und Einstellungen unterteilt.¹⁴ Dadurch wird deutlich, welches Wissen aufgebaut, welche praktische Handlung eingeübt und welche innere Bereitschaft gefördert werden soll.¹⁵

Kenntnisse:

Ziel 1: Die Teilnehmenden kennen das Tool DiPi und seine Funktionen.

Indikator 1: Die Teilnehmenden können mindestens zwei Funktionen von DiPi, zum Beispiel Textumformulierung, Vorlesefunktion oder Diktierfunktion, benennen und deren Zweck erklären.

Ziel 2: Die Teilnehmenden kennen den Zweck der PiT-Fragen.

Indikator 2: Die Teilnehmenden können im Gespräch oder im Verständnistest benennen, wozu der PiT dient und welche Inhalte darin festgehalten werden.

Fertigkeiten:

Ziel 1: Die Teilnehmenden können das Tool DiPi bedienen.

Indikator 1: Die Teilnehmenden öffnen DiPi, geben eigene Antworten in die vorgesehenen Felder ein, nutzen bei Bedarf die Umformulierungsfunktion und exportieren die Ergebnisse als TXT-Datei.

Ziel 2: Die Teilnehmenden können PiT-Fragen eigenständig beantworten.

Indikator 2: Die Teilnehmenden bearbeiten mindestens sechs der vorgesehenen PiT-Felder mit eigenen, inhaltlich nachvollziehbaren Antworten. Ein fachliches Eingreifen der FAB ist dabei nicht erforderlich.

¹⁴ Vgl. Anhang 4: Lernziele.

¹⁵ Vgl. Birsens, Paul M. (2024): Die pädagogischen Systeme anwenden. Leitfaden. Version 2024-0, S. 5 ff.; Grampp, Gerd (Hrsg.) (2022): Lernort Werkstatt. Köln: BALANCE buch + medien Verlag, S. 46 f.

Einstellungen:

Ziel 1: Die Teilnehmenden sind bereit, sich mit dem Tool DiPi auseinanderzusetzen.

Indikator 1: Die Teilnehmenden können am Ende der Lerneinheit begründet einschätzen, ob und in welcher Form sie DiPi künftig nutzen möchten.

Ziel 2: Die Teilnehmenden sind bereit, sich aktiv am eigenen PiT zu beteiligen.

Indikator 2: Mindestens drei von fünf Teilnehmenden äußern im Abschlussgespräch den Wunsch, bei der nächsten PiT-Erstellung eigene Aussagen vorzubereiten und einzubringen.

Die individuellen Ziele und Unterstützungsbedarfe der Teilnehmenden werden dabei aufgegriffen und unterstützt. Bei mehreren Teilnehmenden besteht ein Bezug zur Erweiterung von EDV-Kenntnissen, insbesondere im Umgang mit einfachen digitalen Anwendungen und Texteingaben. Die Nutzung von DiPi greift diesen Bedarf auf, da die Teilnehmenden lernen, ein digitales Tool zu öffnen, Eingabefelder zu nutzen, eigene Texte einzugeben und die Ergebnisse zu überprüfen.

Gleichzeitig unterstützt das Projekt die aktive Beteiligung am eigenen Teilhabeprozess. Die Teilnehmenden sollen nicht nur über den PiT informiert werden, sondern erfahren, dass ihre eigenen Aussagen für die Planung von Unterstützung bedeutsam sind. Besonders bei Herrn L. besteht ein direkter Praxisbezug, da sein PiT zeitnah abgeschlossen werden soll. Seine Teilnahme ermöglicht zugleich eine konkrete Rückmeldung dazu, ob DiPi und die begleitenden Materialien auch für Personen mit höherem Unterstützungsbedarf verständlich sind. Bei Herrn Sch. liegt der Schwerpunkt darauf, seine guten kognitiven Ressourcen zu nutzen und gleichzeitig seine psychische Belastbarkeit durch eine klare Struktur und überschaubare Handlungsschritte zu berücksichtigen.

2.5 Methodenauswahl

Die gewählte Lerneinheit zielt auf die Entwicklung der Fachkompetenz. Die Teilnehmenden sollen grundlegendes Wissen über den PiT erwerben und lernen, das digitale Tool DiPi praktisch anzuwenden. Dazu gehören Kenntnisse über Zweck und Aufbau des PiT, Fertigkeiten im Umgang mit dem Tool sowie die Bereitschaft, eigene Aussagen in den Teilhabeprozess einzubringen.

Für das Projekt wurde das Methodik-Modul Systemisch Strukturgeleitetes Lernen (SSL) ausgewählt. SSL eignet sich besonders, weil die Teilnehmenden neue Inhalte und neue Handlungsschritte erlernen sollen. Sie müssen zunächst verstehen, wozu der PiT dient, wie DiPi funktioniert und wie eigene Aussagen in strukturierter Form vorbereitet werden können. Nach den pädagogischen Systemen dient SSL insbesondere der Entwicklung von Fachkompetenz und arbeitet mit klaren Lernschritten.¹⁶

Die Methode passt zum Personenkreis, weil die Teilnehmenden sehr unterschiedliche Voraussetzungen mitbringen. Einige Teilnehmende benötigen vor allem klare Struktur, Wiederholung und einfache Sprache. Andere können Inhalte schneller erfassen, profitieren aber von einer transparenten Zielsetzung und der Möglichkeit, eigene Fragen oder Kritik einzubringen. Gerade durch die Teilnahme von Herrn L. wurde deutlich, dass die Lerneinheit kleinschrittig, verständlich und anschaulich aufgebaut sein muss. Herr Sch. wiederum zeigt, dass auch kognitiv leistungsstarke Teilnehmende von einer verlässlichen Struktur profitieren können, wenn die psychische Belastbarkeit berücksichtigt werden muss.

Die methodische Grundstruktur der Lerneinheit orientiert sich am Methodik-Modul Systemisch Strukturgeleitetes Lernen (SSL). Im Mittelpunkt stehen dabei die SSL-Elemente Anknüpfung, Zielfestlegung, Prozessplanung, Lernhandlung, Ergebnisbewertung, Prozessanalyse, Rückmeldung der Gefühle und Schlussfolgerung. Die genaue Umsetzung wird in der Projektdurchführung beschrieben, um Wiederholungen zu vermeiden.

Das Didaktik-Modul Prozess- und Materialorganisation (PMO) unterstützt die konkrete Gestaltung des Lernprozesses. Zentrierung, Beziehung, Ablösung und Öffnung rahmen die Lerneinheit. In der Lernhandlung werden die Inhalte durch Konkretisierung, Materialisierung, Symbolisierung und Abstrahierung vertieft. So können die

¹⁶ Vgl. Birsens, Paul M. (2024): Die pädagogischen Systeme anwenden. Leitfaden. Version 2024-0, S. 16 ff.

Teilnehmenden den PiT nicht nur theoretisch verstehen, sondern die Arbeit mit DiPi praktisch erproben und auf den eigenen Teilhabeprozess beziehen.¹⁷

2.6 Lehr- und Lernmittel

Die eingesetzten Lehr- und Lernmittel wurden so ausgewählt, dass sie den Lernprozess strukturieren, unterschiedliche Lernvoraussetzungen berücksichtigen und die aktive Mitarbeit unterstützen.

Die **PowerPoint-Präsentation** diene als zentrales Lehrmittel für die fachliche Einführung (PiT, ICD/ICF, DiPi, Datenschutz).¹⁸ Ergänzend wurde ein **Handout** eingesetzt¹⁹, das zentrale Inhalte zusammenfasste und die kognitive Verarbeitung entlastete.

Der **Beamer** ermöglichte gemeinsame Sichtbarkeit von Präsentation, Videos und Tool. Jeder Teilnehmende hatte einen eigenen **Laptop** mit vorbereiteter DiPi-Anwendung. Die Funktionen Textumformulierung, Vorlesen, Diktieren und Export wurden vorgestellt und erprobt.



Abb. 2: Eingesetzte Lehr- und Lernmittel der Lerneinheit.

Eine **Schritt-für-Schritt-Anleitung** gab Orientierung²⁰ für Teilnehmende mit Unsicherheiten bei digitalen Anwendungen. **Flipchart, Whiteboard und A3-Plakate** wurden genutzt, um Abläufe, Lernziele und zentrale Begriffe sichtbar zu machen.

Für Zentrierung und Anknüpfung wurden **Story Dice** und **Motivationskarten** eingesetzt.²¹ Zur Rückmeldung von Gefühlen dienten eine **Emoji-Tabelle** und ein **Gefühlsthermometer**.²² Eine **Anti-Stress-Box mit Fidget Toys** bot niedrigschwellige Selbstregulation bei Anspannung.

¹⁷ Vgl. Birsens, Paul M. (2024): Die pädagogischen Systeme anwenden. Leitfaden. Version 2024-0, S. 32 ff.

¹⁸ Vgl. Anhang 6: PowerPoint-Präsentation „Mein Teilhabeplan – Verstehen, Ausfüllen, Mitgestalten“.

¹⁹ Vgl. Anhang 7: Handout „Mein Teilhabeplan – Information für dich“.

²⁰ Vgl. Anhang 8: Schritt-für-Schritt-Anleitung DiPi V.2 für Klient:innen; Anhang 9: Schritt-für-Schritt-Anleitung DiPi V.1 für Klient:innen.

²¹ Vgl. Anhang 3: Motivationskarten zur Anknüpfung.

²² Vgl. Anhang 2: Gefühlsthermometer / Einschätzung der Gefühle.

Ein selbst erstellter **Animationsfilm** erklärte den PiT anschaulich und wurde deutlich besser aufgenommen als ein externes Video zu ICD/ICF/ICHI, das als zu schnell und zu detailliert rückgemeldet wurde. Für die Abstrahierungsphase wurde eine **Audio-Datei** (Gedankenreise) vorbereitet.

3. Projektdurchführung

Der erste Projekttag fand am 18.05. von 08:00 bis 13:00 Uhr im Schulungsraum der ESCAN statt. Anwesend waren Herr D., Herr Sz., Herr L., Herr S. und Herr Sch. Der Raum wurde vorab vorbereitet: Getränke und Kekse standen bereit, eine Emoji-Tabelle hing an der Flipchart, Gefühlsthermometer²³ und Anti-Stress-Box waren zugänglich. Diese sollte den Teilnehmenden bei innerer Unruhe, Anspannung oder Konzentrationsschwierigkeiten eine niedrigschwellige Möglichkeit zur Selbstregulation bieten.

Zu Beginn wirkte die Gruppe leicht angespannt. Die Teilnehmenden wussten zwar, dass sie an meinem GFAB-Projekt teilnehmen würden, konnten aber noch nicht genau einschätzen, was konkret auf sie zukommen würde und welche Anforderungen an sie gestellt werden. Deshalb war mir ein ruhiger und entlastender Einstieg wichtig. Die Zentrierung erfolgte durch ein kurzes Spiel mit Story Dice.²⁴ Die Teilnehmenden sollten mithilfe der Würfel spontan kleine Geschichten entwickeln.

Herr D. forderte mich auf, ebenfalls eine Geschichte zu erzählen²⁵ — ich erzählte bewusst eine humorvolle, überzeichnete Geschichte. Dadurch entstand eine lockere Atmosphäre, die anfängliche Anspannung löste sich deutlich. Die Story Dice unterstützten damit nicht nur den Einstieg, sondern auch den Beziehungsaufbau und die emotionale Öffnung der Gruppe.

Im Anschluss erklärte ich den Teilnehmenden in einfacher Sprache, welches Ziel mein Projekt im Rahmen der GFAB-Ausbildung verfolgt und warum ich das digitale Tool DiPi entwickelt habe. Ich stellte dar, dass DiPi nicht für die Teilnehmenden entscheiden soll, sondern sie dabei unterstützen kann, eigene Gedanken und Aussagen verständlicher zu formulieren. Dabei betonte ich, dass der eigene Inhalt der Teilnehmenden immer im Mittelpunkt steht und DiPi lediglich bei der sprachlichen Strukturierung hilft.

Das Element **Beziehung** wurde durch ein Gespräch über Teilhabeplanung gestaltet: ob die Teilnehmenden den Begriff PiT kennen, welche Erfahrungen sie damit gemacht

²³ Vgl. Anhang 2: Gefühlsthermometer / Einschätzung der Gefühle.

²⁴ Vgl. Birss, Dave (o. J.): Story Dice. Online abrufbar unter: <https://davebirss.com/storydice/index.html>, zuletzt geprüft am 18.05.2026.

²⁵ Mündliche Aufforderung von Herrn D. während der Zentrierung mit Story Dice, erster Projekttag, 18.05.2026. Dokumentiert als persönliche Beobachtungsnotiz des Verfassers.

haben und was sie noch nicht wussten. Dadurch konnte ich einschätzen, welches Vorwissen vorhanden war.

Die **Anknüpfung** erfolgte mithilfe von Motivationskarten.²⁶ Die Phase dauerte länger als erwartet — alle Teilnehmenden nahmen sich Zeit, betrachteten die Karten aufmerksam und setzten sich aktiv mit ihrer eigenen Motivation auseinander. Dies war fachlich sinnvoll.

Für die **Zielfestlegung** hingen zwei A3-Plakate mit Lernzielen²⁷ sichtbar im Raum. Ich erklärte sie in einfacher Sprache und betonte, dass es nicht um fehlerfreies Schreiben geht, sondern darum, eigene Gedanken zum PiT verständlicher ausdrücken zu können.

Die Prozessplanung war in die PowerPoint-Präsentation integriert.²⁸ Die ersten Folien zeigten zunächst den allgemeinen Ablauf der viertägigen Fortbildung und anschließend den konkreten Ablauf des ersten Projekttag. Dadurch erhielten die Teilnehmenden eine visuelle Orientierung. Nach dieser Einführung entschied ich mich, vor dem theoretischen Block eine kurze Pause einzulegen. Diese Pause diente als kurzer Übergang zwischen der Prozessplanung und dem Beginn der Lernhandlung, insbesondere der Konkretisierung. Dadurch konnten die Teilnehmenden kurz Abstand nehmen, und die Aufmerksamkeit für den nächsten Abschnitt wurde wieder erhöht.

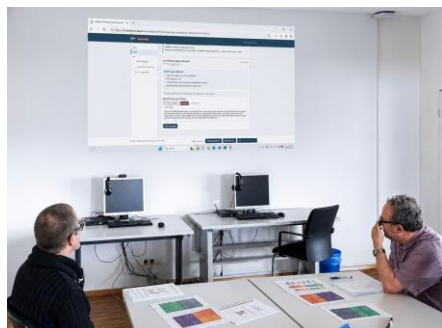


Abb. 3: Herr Sch. und Herr Sz. im theoretischen Teil.

Der theoretische Teil begann mit einer kurzen Einführung in die Klassifikationssysteme ICD, ICF und ICHI. Zur Veranschaulichung zeigte ich einen kurzen YouTube-Film mit dem Titel „Trailer ICF und seine beiden I-Schwestern ICD, ICHI“ von BCIS Bildung.²⁹ Anschließend erklärte ich insbesondere die Unterschiede zwischen ICD und ICF. Dabei wurde herausgearbeitet, dass die ICD vor allem Diagnosen beschreibt, während die ICF den Blick stärker auf Alltag, Fähigkeiten, Teilhabe und Umweltfaktoren richtet. Diese Unterscheidung war für das weitere

²⁶ Vgl. Anhang 3: Motivationskarten zur Anknüpfung.

²⁷ Vgl. Anhang 4: Lernziele.

²⁸ Vgl. Anhang 6: PowerPoint-Präsentation „Mein Teilhabeplan – Verstehen, Ausfüllen, Mitgestalten“.

²⁹ Vgl. BCIS Bildung (o. J.): Trailer ICF und seine beiden I-Schwestern ICD, ICHI. YouTube. Online abrufbar unter: <https://www.youtube.com/watch?v=iDrzV1faNEM>, zuletzt geprüft am 18.05.2026.

Verständnis des PiTs wichtig, da der PiT nicht nur die Diagnose, sondern vor allem die Lebenssituation, Ressourcen und Unterstützungsbedarfe der Person erfassen soll.

Im nächsten Schritt erklärte ich den Zweck eines Teilhabepans und insbesondere des PiT Hessens. Dazu nutzte ich meine PowerPoint-Präsentation sowie einen von mir selbst erstellten kurzen Animationsfilm. Der Film erklärte den PiT niedrigschwellig und anschaulich. Die Teilnehmenden reagierten sehr positiv auf den Film. Mehrere Teilnehmende wirkten aufmerksam und interessiert. Anschließend wurden zwei Folien zum PiT und zu seinem Aufbau besprochen. Dabei erklärte ich, dass der PiT dazu dient, Wünsche, Ziele, Ressourcen und Unterstützungsbedarfe gemeinsam zu erfassen und passende Leistungen zu planen.

Vor dem nächsten Themenblock fand eine Frühstückspause statt. In dieser Pause gab Herr S. eine wichtige Rückmeldung zum ersten Video über ICD, ICF und ICHI. Er sagte, dass das Video zu schnell gewesen sei und zu viele detaillierte Informationen enthalten habe³⁰. Diese Rückmeldung war für mich bedeutsam, da sie zeigte, dass nicht alle vorbereiteten Materialien automatisch für die Zielgruppe geeignet sind. Ich nahm diese Rückmeldung auf und achtete im weiteren Verlauf darauf, die Inhalte langsamer und stärker zusammenfassend zu erklären.

Nach der Pause wurde der Teil der Präsentation bearbeitet, der sich mit DiPi beschäftigte. Ich erklärte den Teilnehmenden, dass DiPi ein digitales Hilfswerkzeug ist, das eigene Sätze in einen klareren und fachlich passenderen Text umformulieren kann. Dabei wurde besonders betont, dass DiPi nichts erfindet, keine eigenen Entscheidungen trifft und keine Aussagen gegen den Willen der Teilnehmenden verändert. Die Teilnehmenden sollten verstehen, dass sie immer selbst bestimmen, was am Ende in den PiT übernommen wird. Anschließend erklärte ich die wichtigsten Funktionen des Tools, den technischen Grundgedanken und den Datenschutz. Dabei wurde deutlich gemacht, dass die Nutzung nur mit anonymisierten beziehungsweise pseudonymisierten Angaben erfolgt³¹ und keine personenbezogenen Daten unnötig verarbeitet werden.³²

³⁰ Mündliche Rückmeldung von Herrn S. während der Frühstückspause im Rahmen der Projektdurchführung, Mai 2026.

³¹ Vgl. Abschnitt „Einwilligungserklärungen der Klienten“.

³² Vgl. Abschnitt „Einwilligungserklärungen der Klienten“.

Zum Abschluss des theoretischen Blocks zeigte ich einfache Beispiele dafür, wie DiPi eine Eingabe sprachlich überarbeiten kann. Dabei ging es um Rechtschreibung, Satzstruktur und verständlichere Formulierungen. Die Teilnehmenden konnten sehen, dass eine einfache oder fehlerhafte Eingabe nicht abgewertet wird, sondern als

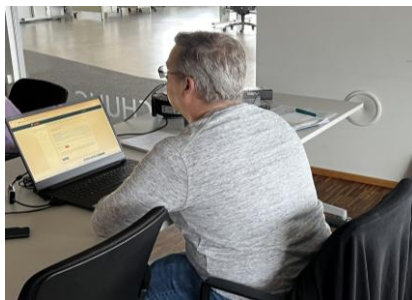


Abb. 4: Herr L. testet die Diktierfunktion von DiPi.

Grundlage für eine klarere Formulierung dienen kann. Dies war besonders für Teilnehmende mit Unsicherheiten im schriftlichen Ausdruck wichtig.

Nach einer weiteren kurzen Pause zeigte ich den Teilnehmenden die Anwendung selbst. Ich stellte die Funktionen Vorlesen, Diktieren, Textumformulierung und Export als TXT-Datei vor. Da der theoretische Teil schneller abgeschlossen war als ursprünglich geplant und Herr D. sowie

Herr L. bereits etwas müde wirkten, entschied ich mich, die ursprünglich geplante individuelle Arbeit mit der App auf den zweiten Projekttag zu verschieben. Stattdessen begann ich mit einer gemeinsamen Bearbeitung von PiT-Fragen in der Gruppe. Diese Entscheidung stellte eine Abweichung von der ursprünglichen Planung dar, war jedoch aus meiner Sicht notwendig, um Überforderung zu vermeiden und den Teilnehmenden zunächst Sicherheit im Umgang mit dem Tool zu geben.

Die neun ausgewählten Fragen wurden daher zunächst gemeinsam bearbeitet. Dabei wurden bewusst stark umgangssprachliche, fehlerhafte und teilweise mehrsprachige Eingaben genutzt, um die App unter realistischen und auch erschwerten Bedingungen zu testen. Teilweise wurden deutsche und italienische Begriffe gemischt, Rechtschreibfehler eingebaut und sehr einfache beziehungsweise alltagssprachliche Formulierungen verwendet. Die Teilnehmenden reagierten darauf mit Interesse und Humor. Sie waren besonders überrascht und amüsiert darüber, dass DiPi auch sehr ungeordnete oder sprachlich unpassende Eingaben in einen sachlichen und für den PiT geeigneteren Text umformulieren konnte. Auch der Wechsel zwischen verschiedenen sprachlichen Anteilen wurde von der App weitgehend sinnvoll verarbeitet. Dadurch wurde für die Teilnehmenden konkret sichtbar, dass das Tool nicht nur bei „guten“ Eingaben funktioniert, sondern auch dann unterstützen kann, wenn jemand unsicher formuliert oder sprachliche Fehler macht.

Im Anschluss probierten die Teilnehmenden gemeinsam die Diktierfunktion und die Vorlesefunktion aus. Diese Funktionen wurden positiv aufgenommen, da sie den Zugang

zum Tool erleichtern können. Gerade für Teilnehmende, denen Schreiben schwerfällt oder die längeren Texte besser verstehen, wenn sie vorgelesen werden, stellen diese Funktionen eine wichtige Unterstützung dar.

Die Teilnehmenden reagierten individuell unterschiedlich auf die Inhalte des ersten Projekttag. Herr Sch. zeigte sich interessiert, konzentriert und aktiv beteiligt. Er brachte sich wiederholt in das Gespräch ein und wirkte besonders neugierig auf die praktische Anwendung von DiPi. Herr Sz. blieb dagegen eher zurückhaltend und sprach wenig. Dies entspricht auch seinem sonstigen Verhalten in Gruppensituationen. Gleichzeitig folgte er dem Verlauf aufmerksam, zeigte in einzelnen Momenten Freude an der gemeinsamen Erprobung des Tools und bewertete den ersten Projekttag am Ende als angenehm und interessant³³.

Nach der Pause beziehungsweise zum Ende der Lerneinheit füllten die Teilnehmenden erneut die Emoji-Tabelle aus. Im Vergleich zum Beginn des Tages wirkten die Rückmeldungen deutlich entspannter. Auch in der mündlichen Rückmeldung beschrieben die Teilnehmenden, dass sie sich wohlgefühlt hätten. Obwohl die Lerneinheit viele Informationen enthielt, wurde der Vormittag als angenehm und kurzweilig erlebt. Vor dem Abschluss fragte ich, ob noch offene Fragen bestehen. Alle Teilnehmenden gaben an, dass die Inhalte für sie verständlich³⁴ gewesen seien und dass sie neugierig seien, das Tool am zweiten Tag selbst auszuprobieren.

Zum Abschluss wies ich die Teilnehmenden darauf hin, dass sie sich am nächsten Projekttag möglichst viel Zeit für ihre eigenen Antworten nehmen sollen. Ich betonte, dass sie selbst die wichtigsten Personen in ihrem Teilhabeplan sind und dass niemand ihre Wünsche, Erfahrungen und Unterstützungsbedarfe besser kennt als sie selbst. Damit wurde der erste Projekttag abgeschlossen und zugleich eine Brücke zur praktischen Einzelarbeit am zweiten Tag hergestellt.

Der zweite Projekttag fand am 19.05. von 08:15 bis 11:30 Uhr statt. Alle fünf Teilnehmenden waren anwesend. Im Rahmen der **Konkretisierung** bearbeiteten sie selbstständig die PiT-Felder 2.1, 2.2, 4.1.1, 4.1.2a, 4.1.2b, 4.2, 4.3 und 4.4.³⁵ Jeder hatte einen eigenen Laptop mit vorbereiteter DiPi-Anwendung.

³³ Mündliche Rückmeldung von Herrn Sz. am Ende des ersten Projekttag, 18.05.2026. Dokumentiert als persönliche Beobachtungsnotiz des Verfassers.

³⁴ Mündliche Aussagen der Teilnehmenden auf Nachfrage des Verfassers am Ende des ersten Projekttag, 18.05.2026. Dokumentiert als persönliche Beobachtungsnotiz des Verfassers.

³⁵ Vgl. Anhang 8: Schritt-für-Schritt-Anleitung DiPi V.2 für Klient:innen.

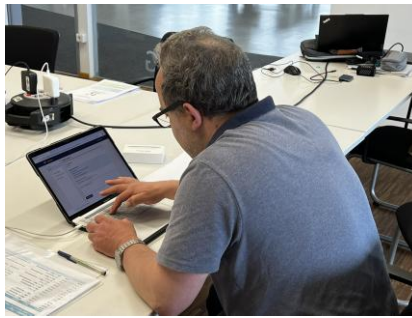


Abb. 5: Herr Sz. während der Lernhandlung.

Die Gestaltung der Pausen überließ ich den Teilnehmenden. Diese Freiheit wurde verantwortungsvoll genutzt — niemand forderte früher Pause ein. Die Arbeitsphase verlief ruhig und konzentriert über etwa zwei Stunden. Fachliche Hilfen wurden nicht eingefordert. Die Navigation in der Anwendung bereitete keine grundlegenden Schwierigkeiten.

Herr D. arbeitete konzentriert und ausdauernd, Herr Sz. ruhig und zurückhaltend mit nur kurzer Bestätigung nötig. Herr L. bearbeitete alle Felder, empfand aber manche Fragen als wiederholend³⁶. Herr Sch. war der Erste, der fertig wurde, und half anschließend Herrn L. bei einem technischen Problem. Bei Herrn S. zeigte sich beim Feld 4.3 „Wechselwirkung“ eine deutliche Schwierigkeit: Er verstand die Frage nicht ausreichend und geriet unter Druck. Ich ließ ihn das Feld überspringen, erklärte ihm, dass seine Rückmeldung für die Weiterentwicklung von DiPi wertvoll ist, und sagte zu, die Frage später gemeinsam zu klären. Auch andere Teilnehmende empfanden das Feld als unklar.

Kurz vor Feierabend sprach ich mit Herrn S. Er berichtete, dass es ihm besser gehe. Ich zeigte ihm die DiPi-Version für Fachkräfte und die Arbeitsanweisung zum PiT 2026, in der „Wechselwirkung“ ausführlicher erklärt ist. Er sagte, dass ihm diese Erklärung geholfen hätte³⁷. Am Abend überarbeitete ich deshalb die Leitfragen und ergänzte eine Hilfefunktion mit Lampen-Symbol, über die Erklärungen zum jeweiligen Feld aufgerufen werden können.

Materialisierung, Symbolisierung, Abstrahierung und Ergebnisbewertung verschob ich auf den dritten Tag, da Herr Sz., Herr L. und Herr S. nach der intensiven Arbeitsphase deutlich müde wirkten.

Der dritte Projekttag fand am 20.05. ab 08:00 Uhr statt. Anwesend waren Herr S., Herr Sch. und Herr L. — Herr D. und Herr Sz. hatten sich krankgemeldet.

³⁶ Mündliche Rückmeldung von Herrn L. während der individuellen Arbeitsphase, zweiter Projekttag, 19.05.2026. Dokumentiert als persönliche Beobachtungsnotiz des Verfassers.

³⁷ Mündliche Äußerung von Herrn S. im Abschlussgespräch des zweiten Projekttag, 19.05.2026. Dokumentiert als persönliche Beobachtungsnotiz des Verfassers.

Ich zeigte Herrn S. zu Beginn die Änderungen an DiPi. Er reagierte sehr positiv und bearbeitete die übersprungene Frage sofort nach³⁸. Die Schwierigkeit vom Vortag lag nicht an fehlender kognitiver Fähigkeit, sondern an einer noch nicht ausreichenden Erklärung im Tool.

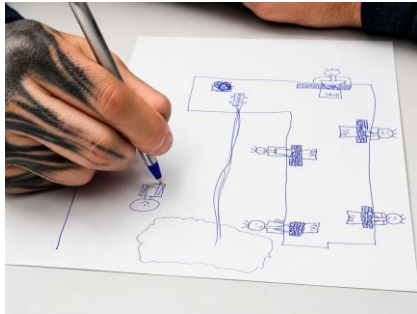


Abb. 6: Materialisierung des Arbeitsprozesses durch Herrn Sch.

Im Rahmen der **Materialisierung** zeichnen die Teilnehmenden den Ablauf der Arbeit mit DiPi als Skizze. Zunächst fiel es ihnen schwer, eine Darstellung jenseits des Laptops zu entwickeln. Nach einer kurzen Klärung konnten jedoch alle Teilnehmenden den Ablauf „PiT-Frage – eigene Antwort – DiPi-Formulierung – Prüfung des Ergebnisses“ sichtbar darstellen. In der **Symbolisierung** erklärten sie einander den Ablauf

in eigenen Worten — Herr S. und Herr Sch. sicher und flüssig, Herr L. mit Unterstützung.³⁹ In der **Abstrahierung** nutzte ich die vorbereitete Audio-Datei (Gedankenreise). Diese wurde deutlich besser aufgenommen als erwartet — die Teilnehmenden verbanden den Ablauf innerlich mit ihrem eigenen PiT.

Nach Abschluss der Lernhandlung folgte die Ergebnisbewertung. Diese wurde in Form eines schriftlichen Tests sowie ergänzender Korrektorgespräche durchgeführt. Der Test bestand aus zehn Fragen mit ansteigender Schwierigkeit.⁴⁰ Zusätzlich stellte ich im Rahmen der Korrektorgespräche gezielte Nachfragen, um zu überprüfen, ob die Teilnehmenden die Inhalte nicht nur angekreuzt, sondern auch verstanden hatten. Die Fehlerquote lag unter zehn Prozent. Insgesamt wurden die Fragen sehr sicher beantwortet. Lediglich bei Herrn L. zeigte sich eine kleine inhaltliche Ungenauigkeit, die im Gespräch geklärt werden konnte.

Die Auswertung der Ergebnisbewertung zeigte, dass die anwesenden Teilnehmenden die zentralen Lernziele erreicht hatten. Herr S., Herr L. und Herr Sch. konnten nachvollziehen, wofür der PiT dient, welche Inhalte darin festgehalten werden und welche Rolle DiPi bei der Vorbereitung eigener Aussagen übernehmen kann. Auch die Grundfunktion von DiPi wurde von allen verstanden: Das Tool unterstützt die sprachliche

³⁸ Beobachtung des Verfassers zu Beginn des dritten Projekttag, 20.05.2026, nach Vorstellung der Änderungen an DiPi.

³⁹ Vgl. Personalakte Herr L., zugegriffen am 19.05.2026.

⁴⁰ Vgl. Anhang 10: Evaluationstest / Verständnistest.

Strukturierung eigener Aussagen, ersetzt aber nicht die persönliche Mitwirkung am eigenen PiT.

In den offenen Antworten und in den Korrektorgesprächen wurde deutlich⁴¹, dass die Teilnehmenden den Nutzen von DiPi nicht nur fachlich, sondern auch in ihrer motivationalen Bedeutung erfasst hatten.

Nach der Ergebnisbewertung führte ich zusätzlich eine kurze Feedbackrunde durch. Diese war ursprünglich nicht als eigenes Element an dieser Stelle geplant. Ich entschied mich dennoch dafür, weil ich die unmittelbaren Eindrücke der Teilnehmenden zu den PMO-Elementen und zum Verlauf des Tages sichern wollte. Ich wollte vermeiden, dass wichtige Rückmeldungen bis zum nächsten Tag verloren gehen. Die Teilnehmenden beschrieben den Vormittag als angenehm und informativ. Den Test empfanden sie als anspruchsvoll⁴², aber gut zu bewältigen. Die Elemente der Lernhandlung wurden insgesamt positiv bewertet. Besonders die Abstrahierung durch die Audio-Datei wurde überraschend gut aufgenommen. Bei der Materialisierung wurde deutlich, dass diese Form der Darstellung zunächst ungewohnt war.

Herr S. blieb nach dem offiziellen Teil der Fortbildung noch im Schulungsraum, um mit DiPi weiterzuarbeiten. Aufgrund seines hohen Anspruchs an sich selbst wollte er die am Vortag ausgelassene Frage vollständig bearbeiten. Er testete auch erneut die Umformulierung durch die KI, obwohl er aufgrund seiner guten sprachlichen Fähigkeiten grundsätzlich weniger Unterstützung bei der Formulierung benötigt. Nach Abschluss der Bearbeitung zeigte er sich sehr zufrieden und stolz⁴³ auf das Ergebnis.

Der dritte Projekttag zeigte, dass die am Vortag festgestellte Schwierigkeit produktiv für die Weiterentwicklung des Tools genutzt werden konnte. Durch die zusätzlichen Erklärungen und die angepassten Leitfragen wurde der Zugang zum Feld „Wechselwirkung“ deutlich verbessert.

⁴¹ Mündliche Äußerungen der Teilnehmenden in den Korrektorgesprächen im Rahmen der Lernzielkontrolle, Mai 2026. Dokumentiert als persönliche Beobachtungsnotiz des Verfassers.

⁴² Mündliche Rückmeldungen der Teilnehmenden in der abschließenden Feedbackrunde, Mai 2026. Dokumentiert als persönliche Beobachtungsnotiz des Verfassers.

⁴³ Persönliche Beobachtung des Verfassers nach Abschluss der Fortbildungseinheit. Herr S. blieb freiwillig im Schulungsraum, Mai 2026.

4. Lernzielkontrolle

Die Lernzielkontrolle fand am vierten Projekttag statt. Anwesend waren Herr S., Herr Sch., Herr D. und Herr Sz. Herr L. konnte an diesem Tag nicht teilnehmen. Herr D. und Herr Sz. holten den schriftlichen Verständnis-Test nach⁴⁴, den sie aufgrund krankheitsbedingter Abwesenheit am dritten Projekttag verpasst hatten. Beide bestanden mit der vollen Punktzahl. Herr S. und Herr Sch. beantworteten die Fragen vollständig korrekt; bei Herrn L. zeigte sich eine kleine inhaltliche Ungenauigkeit zur Nutzung von DiPi, die im Gespräch geklärt werden konnte. Die Fehlerquote lag insgesamt unter zehn Prozent.

Eine gemeinsame Korrektur im Plenum führte ich bewusst nicht durch, da die Antworten teilweise persönliche Inhalte, Einschätzungen und Unterstützungsbedarfe enthielten. Besonders bei Herrn S. war mir bekannt, dass er bestimmte Themen nicht in der Gruppe besprechen möchte. Die exportierten TXT-Dateien sichtete ich daher persönlich und besprach offene Punkte nur dort, wo es notwendig und angemessen war. Ergänzend stellte ich offene Fragen im Gespräch, unter anderem zum Verständnis des PiT-Zwecks, zur erlebten Nützlichkeit von DiPi und zur Verständlichkeit einzelner Fragen.

Im Bereich Kenntnisse zeigte sich, dass die Teilnehmenden den Zweck des PiTs verstanden hatten: Sie konnten benennen, dass darin Wünsche, Ziele, Ressourcen und Unterstützungsbedarfe festgehalten werden und dass die eigene Mitwirkung dabei zentral ist. Den Unterschied zwischen ICD und ICF beschrieben alle korrekt oder nahezu korrekt. Dies war ein inhaltlich anspruchsvolles Element und zeigte, dass zentrale theoretische Grundlagen der Lerneinheit verstanden wurden. Auch die Grundfunktion von DiPi wurde verstanden: Die Teilnehmenden wussten, dass DiPi eigene Aussagen sprachlich strukturiert, ohne sie zu ersetzen, und dass die inhaltliche Entscheidung beim Klienten verbleibt.

Im Bereich Fertigkeiten bearbeiteten alle fünf Teilnehmenden am zweiten Projekttag selbstständig die vorgesehenen PiT-Felder. Sie gaben eigene Antworten ein, nutzten die Umformulierungsfunktion, prüften die Ergebnisse und exportierten die Texte als TXT-Dateien. Fachliche Hilfen wurden während dieser Phase nicht eingefordert. Die praktische Anwendung von DiPi war damit bei allen Teilnehmenden beobachtbar. Bei Herrn D. und Herrn Sz. konnten die PMO-Elemente Materialisierung, Symbolisierung

⁴⁴ Vgl. Anhang 10: Evaluationstest / Verständnistest.

und Abstrahierung am dritten Projekttag krankheitsbedingt zunächst nicht durchgeführt werden. Beide holten diese Elemente jedoch am Nachmittag des vierten Projekttag nach, nachdem die Fortbildung für die übrigen Teilnehmenden bereits abgeschlossen war. Dadurch konnten auch bei ihnen die zentralen Schritte der Lernhandlung abgeschlossen werden.

Im Bereich Einstellungen war die Bereitschaft zur aktiven Beteiligung am eigenen PiT bei allen Teilnehmenden erkennbar. In den offenen Antworten betonten mehrere, dass sie selbst entscheiden möchten, welche Inhalte in ihrem Teilhabeplan stehen; andere hoben hervor, dass die eigene Perspektive nur durch direkte Beteiligung authentisch eingebracht werden kann. Ein Teilnehmer beschrieb, dass Klient und Fachkraft auf einer gemeinsamen Grundlage arbeiten sollten; ein weiterer machte deutlich, dass eine Fachkraft die tatsächlichen Bedarfe eines Klienten nicht allein durch Beobachtung vollständig erfassen kann — eine Aussage, die das Grundprinzip partizipativer Teilhabeplanung präzise auf den Punkt bringt.

Die Bereitschaft zur weiteren Nutzung von DiPi zeigte sich ebenfalls deutlich. Herr D. und Herr Sz. möchten das Tool künftig wieder verwenden. Herr Sch. möchte es für die Beantwortung von PiT-Fragen nutzen, die KI-Umformulierung jedoch nur bei Bedarf einsetzen. Herr S. möchte seine Inhalte künftig möglichst selbstständig formulieren und auf die KI-Unterstützung weitgehend verzichten — auch diese Rückmeldung ist positiv zu bewerten, da sie zeigt, dass er die Funktion von DiPi verstanden hat und bewusst entscheiden kann, welche Unterstützung er für sich in Anspruch nehmen möchte.

Die Lernzielkontrolle lieferte zugleich konkrete Hinweise für die Weiterentwicklung von DiPi. Einzelne Fragen wurden als zu komplex, zu ähnlich oder wiederholend erlebt. Das Feld „Wechselwirkung“ hatte zunächst zu Unsicherheit geführt; die daraufhin eingeführte Hilfefunktion mit Lampen-Symbol und ergänzende klientengerechte Erklärungen verbesserten die Verständlichkeit deutlich. Die Vereinfachung einzelner Leitfragen und der gezielte Ausbau von Hilfetexten bleiben dennoch als Entwicklungsaufgabe bestehen.

Die Auswertung der Lernzielkontrolle zeigt auf Grundlage des Verständnistests, der praktischen Anwendung von DiPi, der exportierten TXT-Dateien sowie der ergänzenden Korrektorgespräche, dass alle in Kapitel 2.4 formulierten Indikatoren in den Bereichen Kenntnisse, Fertigkeiten und Einstellungen von den Teilnehmenden erreicht oder teilweise übertroffen wurden.

5. Rückmeldung der Projektbeteiligten

Die Rückmeldung der Projektbeteiligten erfolgte am vierten Projekttag im Anschluss an die Lernzielkontrolle. Ich nutzte dafür eine personenzentrierte Gesprächsrunde mit ausgewählten Leitfragen sowie die bereits eingesetzte Emoji-Tabelle⁴⁵ und die mündlichen Rückmeldungen der Teilnehmenden.

Die Teilnehmenden berichteten, die Fortbildung insgesamt positiv erlebt zu haben. Besonders hervorgehoben wurde, dass sie eine Abwechslung zum Arbeitsalltag darstellte und die Möglichkeit bot, etwas Neues auszuprobieren. Mehrere Teilnehmende berichteten, am ersten Tag zunächst angespannt gewesen zu sein⁴⁶, weil sie nicht wussten, was auf sie zukommen würde — diese Anspannung habe sich jedoch schnell gelöst. Die praktische Arbeit mit DiPi wurde gleichzeitig als anstrengend beschrieben, da die Beantwortung persönlicher PiT-Fragen Konzentration, Zeit und Reflexion erforderte.

In der Prozessanalyse wurden die PMO-Elemente Materialisierung und Abstrahierung als besonders hilfreich hervorgehoben, da sie das Erinnern und Verstehen des Ablaufs unterstützten. Die Teilnehmenden konnten nachvollziehen, dass der Ablauf „PiT-Frage – eigene Antwort – DiPi-Formulierung – Prüfung des Ergebnisses“ nicht nur technisch, sondern auch inhaltlich bedeutsam ist. Erneut wurde deutlich, dass einzelne PiT-Fragen als wiederholend oder verwirrend erlebt wurden, insbesondere der Bereich „Wechselwirkung“. Als Verbesserungsvorschlag äußerten die Teilnehmenden⁴⁷, dass eine kompaktere Broschüre mit den wichtigsten Informationen und eine einfache Schritt-für-Schritt-Anleitung ausreichen würden. Die vorbereiteten Materialien wurden zwar als Ausdruck von Engagement wahrgenommen, teilweise aber als zu umfangreich erlebt. Diese Rückmeldung zeigte, dass eine gute Vorbereitung nicht automatisch bedeutet, möglichst viel Material bereitzustellen — für zukünftige Durchführungen sollte das Material gezielter und übersichtlicher eingesetzt werden.

Alle anwesenden Teilnehmenden äußerten den Wunsch, sich künftig stärker an der Erstellung ihres eigenen PiT zu beteiligen. Herr S. möchte Teile seines PiT möglichst

⁴⁵ Vgl. Anhang 2: Gefühlsthermometer / Einschätzung der Gefühle.

⁴⁶ Mündliche Rückmeldungen der Teilnehmenden in der personenzentrierten Gesprächsrunde, vierter Projekttag, Mai 2026. Dokumentiert als persönliche Beobachtungsnotiz des Verfassers.

⁴⁷ Mündliche Verbesserungsvorschläge der Teilnehmenden in der Gesprächsrunde, vierter Projekttag, Mai 2026. Dokumentiert als persönliche Beobachtungsnotiz des Verfassers.

selbstständig bearbeiten⁴⁸. Herr Sch. ist an einer aktiveren Mitwirkung interessiert⁴⁹ und möchte DiPi bei Bedarf als Formulierungshilfe nutzen. Herr D. und Herr Sz. möchten bei der nächsten PiT-Erstellung⁵⁰ mit Unterstützung von DiPi mitwirken. Herr L. hatte bereits am Vortag mitgeteilt, dass DiPi für ihn besonders hilfreich ist⁵¹, weil ihm das schriftliche Ausdrücken eigener Gedanken schwerfällt. Besonders positiv bewertet wurde die Hilfefunktion mit dem Lampen-Symbol, deren zusätzliche Erklärungen den Teilnehmenden mehr Sicherheit beim Bearbeiten der Fragen gaben — sichtbar vor allem beim Feld „Wechselwirkung“, das am zweiten Projekttag noch zu Unsicherheit geführt hatte.

Herr S. nahm in dieser Abschlussphase eine besondere Rolle ein. Obwohl er inhaltlich sehr gute Ergebnisse erzielt hatte, äußerte er weiterhin Zweifel an seiner eigenen Lernfähigkeit und stellte einen Bezug zu belastenden Erfahrungen aus seiner Schulzeit her. Da ich vermeiden wollte, dass die Rückmeldung der Gefühle erneut Selbstabwertung auslöst, entschied ich, ihn von dieser Rückmeldungsform zu entlasten. Diese Entscheidung war notwendig, um seine emotionale Belastung nicht weiter zu erhöhen. Dabei zeigte sich, dass sein hoher Anspruch an sich selbst sowohl eine Ressource als auch einen Belastungsfaktor darstellt — eine pädagogisch relevante Beobachtung, die in der weiteren Begleitung von Herrn S. berücksichtigt werden sollte.

Die Rückmeldungen bestätigten, dass DiPi von den Teilnehmenden als hilfreiches Instrument für die Vorbereitung des PiT erlebt wurde. Sie verstanden, dass DiPi ihre Aussagen nicht ersetzt, sondern beim Formulieren unterstützt. Zugleich zeigte sich, dass die Verständlichkeit der Fragen und Hilfetexte entscheidend dafür ist, ob das Tool sicher genutzt werden kann. Für die Weiterentwicklung ergibt sich daraus, einzelne Fragen weiter zu vereinfachen, Wiederholungen zu reduzieren und Hilfetexte gezielter auszubauen. Besonders bedeutsam war, dass die Teilnehmenden nicht nur DiPi verstanden und genutzt hatten, sondern auch den Wunsch äußerten, künftig aktiver am eigenen PiT mitzuwirken — ein Ergebnis, das über das technische Lernen hinausgeht

⁴⁸ Mündliche Äußerung von Herrn S. in der abschließenden Gesprächsrunde, vierter Projekttag, Mai 2026. Dokumentiert als persönliche Beobachtungsnotiz des Verfassers.

⁴⁹ Mündliche Äußerung von Herrn Sch. in der abschließenden Gesprächsrunde, vierter Projekttag, Mai 2026. Dokumentiert als persönliche Beobachtungsnotiz des Verfassers.

⁵⁰ Mündliche Äußerungen von Herrn D. und Herrn Sz. in der abschließenden Gesprächsrunde, vierter Projekttag, Mai 2026. Dokumentiert als persönliche Beobachtungsnotiz des Verfassers.

⁵¹ Mündliche Mitteilung von Herrn L. im Rahmen eines informellen Gesprächs am dritten Projekttag, 20.05.2026. Dokumentiert als persönliche Beobachtungsnotiz des Verfassers.

und die Wahrnehmung der eigenen Beteiligungsmöglichkeiten im Teilhabeprozess stärkt.



Abb. 7: Herr D. am Ende der Lerneinheit.

Im Rahmen der Ablösung und Öffnung bedankte ich mich bei den Teilnehmenden für ihre Mitarbeit und ihre offenen Rückmeldungen. Die Teilnehmenden erhielten eine Teilnahmebescheinigung.⁵² Zusätzlich übergab ich ihnen als kleines analoges Geschenk ein Notizbuch mit zwei Stiften. Nach mehreren Tagen, in denen digitale Unterstützung und KI im Mittelpunkt standen, sollte dies bewusst auch zum schriftlichen Festhalten eigener

Gedanken außerhalb digitaler Anwendungen anregen. Anschließend kehrten die Teilnehmenden in ihre jeweiligen Arbeitsbereiche zurück.

⁵² Vgl. Anhang 11: Muster der Teilnahmebescheinigung.

6. Reflexion

Das Projekt konnte im Wesentlichen wie geplant durchgeführt werden. Die Teilnehmenden wurden in das Verständnis des PiT eingeführt, erprobten DiPi praktisch und setzten sich aktiv mit eigenen Aussagen für den Teilhabeplan auseinander. Gleichzeitig zeigte der Verlauf, dass eine solche Qualifizierungsmaßnahme nur dann sinnvoll gelingt, wenn sie flexibel an die tatsächlichen Bedingungen und die Belastbarkeit der Teilnehmenden angepasst wird. Das Projekt verbindet dabei mehrere Themenbereiche der Weiterbildung: den rechtlichen Auftrag der WfbM nach SGB IX, den pädagogischen Umgang mit psychischen Erkrankungen im Arbeitskontext⁵³, die methodisch-didaktische Umsetzung einer Qualifizierungsmaßnahme nach SSL und PMO⁵⁴ sowie den Einsatz digitaler Hilfsmittel in der beruflichen Bildung.

Anpassungen im Verlauf

Bereits vor Projektbeginn veränderte sich der Teilnehmerkreis: Frau P. konnte krankheitsbedingt nicht teilnehmen; stattdessen wurden Herr L. und Herr Sch. aufgenommen. Diese Anpassung erwies sich als fachlich sinnvoll — Herr L. ermöglichte eine wichtige Rückmeldung zur Verständlichkeit von DiPi für Personen mit erhöhtem Unterstützungsbedarf, Herr Sch. brachte gute kognitive Ressourcen und hohes Engagement ein. Auch während der Durchführung wurden Anpassungen notwendig. Am ersten Projekttag verschob ich die individuelle Arbeit mit DiPi auf den zweiten Tag, da einzelne Teilnehmende bereits müde wirkten. Am zweiten Projekttag zeigte sich, dass diese Entscheidung richtig war — alle Teilnehmenden bearbeiteten die vorgesehenen PiT-Felder konzentriert und weitgehend selbstständig. Die Möglichkeit, Pausen selbst einzuteilen, wurde verantwortungsvoll genutzt. Dies zeigte mir, dass die Teilnehmenden bei klarer Struktur durchaus in der Lage sind, ihre Belastung und Arbeitsweise selbst mitzusteuern.

Verständlichkeit und Weiterentwicklung von DiPi

Ein zentraler Lernpunkt des Projekts war das Feld „Wechselwirkung“. Am zweiten Projekttag zeigte sich, dass dieses Feld für mehrere Teilnehmende schwer verständlich war. Besonders bei Herrn S. wurde deutlich, dass nicht die technische Bedienung das

⁵³ Vgl. Hammer, Matthias; Plöchl, Irmgard (2015): Irre verständlich. Menschen mit psychischer Erkrankung wirksam unterstützen. 3. Auflage. Köln: Psychiatrie Verlag.

⁵⁴ Vgl. Birsens, Paul M. (2024): Die pädagogischen Systeme anwenden. Leitfaden. Version 2024-0, S. 16 ff. und S. 32 ff.

Hauptproblem darstellte, sondern die Verständlichkeit der Frage selbst. Seine Reaktion machte außerdem sichtbar, dass sein hoher Anspruch an die eigene Leistung sowohl eine Ressource als auch einen Belastungsfaktor darstellt — eine Beobachtung, die für seine weitere Begleitung relevant bleibt. Aus dieser Erfahrung entstand noch am selben Abend eine konkrete Weiterentwicklung: Ich überarbeitete die Leitfragen und ergänzte eine Hilfefunktion mit Lampen-Symbol, über die ergänzende Erklärungen zum jeweiligen Feld aufgerufen werden können. Die Reaktion am folgenden Tag bestätigte, dass diese Anpassung wirksam war. Für mich war dies ein wichtiger Hinweis: Digitale Unterstützung wirkt nur dann personenzentriert, wenn nicht nur die Technik funktioniert, sondern auch die Inhalte verständlich erklärt werden.

Auch die Rückmeldungen zu den eingesetzten Materialien waren aufschlussreich. Die Teilnehmenden nahmen wahr, dass die Fortbildung intensiv vorbereitet worden war, meldeten aber zurück, dass die Materialmenge teilweise zu umfangreich war. Für zukünftige Durchführungen erscheint eine kompakte Broschüre mit den wichtigsten Informationen und eine klare Schritt-für-Schritt-Anleitung sinnvoller. Diese Rückmeldung zeigte mir, dass gute Vorbereitung nicht bedeutet, möglichst viel Material bereitzustellen — sondern die richtigen Hilfen in verständlicher Form anzubieten. Ähnliches gilt für die eingesetzten Medien: Das externe Video zu ICD, ICF und ICHI war fachlich sinnvoll, aber nicht optimal auf den Personenkreis abgestimmt. Der selbst erstellte Animationsfilm zum PiT wurde deutlich besser aufgenommen. Dies spricht dafür, künftig stärker mit eigenen, zielgruppengerechten Materialien zu arbeiten.

Beteiligung und pädagogische Einschätzung

Ein wesentlicher Nutzen des Projekts lag darin, dass die Teilnehmenden den PiT nicht mehr nur als Dokument der Fachkräfte wahrnahmen, sondern als Instrument, an dem sie selbst mitwirken können. Mehrere Teilnehmende äußerten den Wunsch, künftig aktiver an der Erstellung ihres eigenen PiT beteiligt zu sein. Damit wurde deutlich, dass das Projekt nicht nur technisches Lernen ermöglichte, sondern auch die Wahrnehmung der eigenen Beteiligungsmöglichkeiten im Teilhabeprozess stärkte.

Auch die unterschiedlichen Rückmeldungen zur weiteren Nutzung von DiPi waren fachlich aufschlussreich. Herr S. möchte seine Inhalte künftig möglichst selbstständig formulieren und die KI-Umformulierung eher nicht nutzen. Auch diese Rückmeldung ist positiv zu bewerten, weil sie zeigt, dass er die Funktion von DiPi verstanden hat und bewusst entscheiden kann, welche Unterstützung er für sich in Anspruch nehmen möchte. Herr Sch. möchte DiPi bei Bedarf als Formulierungshilfe nutzen. Herr D., Herr

Sz. und Herr L. sehen DiPi stärker als unterstützendes Hilfsmittel, um eigene Gedanken verständlicher in den PiT einzubringen.

Für die Fachkräfte kann DiPi eine Entlastung darstellen, weil Aussagen der Klient:innen vorbereiteter und strukturierter in den PiT-Prozess eingebracht werden können. Dadurch können Gespräche gezielter geführt und Dokumentationen präziser erstellt werden. Gleichzeitig ersetzt DiPi nicht die fachliche Einschätzung und die Beziehung zur Fachkraft. Das Tool kann Beteiligung erleichtern, bleibt aber auf pädagogische Begleitung angewiesen.

Für mein eigenes berufliches Handeln war das Projekt lehrreich. Bei Herrn S. wurde deutlich, dass eine fachlich richtige Aufgabe emotional stark belasten kann, wenn sie an frühere negative Lernerfahrungen erinnert. In dieser Situation war es wichtiger, Druck herauszunehmen, als auf vollständiger Bearbeitung zu bestehen. Gleichzeitig zeigte mir der zweite Projekttag, dass die Teilnehmenden deutlich mehr leisten können, als häufig angenommen wird, wenn Struktur, Zeit und geeignete Unterstützung vorhanden sind. Bei mehreren Teilnehmenden zeigte sich bereits ein hohes Maß an Autonomie und Selbststeuerung. Zukünftige Angebote sollten daher vor allem dazu dienen, vorhandene Kompetenzen zu stabilisieren und auf komplexere Beteiligungsprozesse wie die Vorbereitung des eigenen PiT zu übertragen. Dies war für mich ein wichtiger Gegenbeweis zu der Annahme, dass Klienten bei komplexen Dokumentationsprozessen zwangsläufig nur passiv beteiligt werden können.

Einordnung und Ausblick

Das Projekt ist realistisch einzuordnen: Es handelte sich um ein Pilotprojekt mit einer kleinen Gruppe, und krankheitsbedingte Ausfälle schränkten die Kontinuität ein. Die positiven Ergebnisse zeigen ein hohes Potenzial, ersetzen aber keine weitere Erprobung. Für eine breitere Nutzung müssten DiPi, die Hilfetexte und der Ablauf weiter getestet und angepasst werden. Geplant ist, die Fortbildung bei Leerlaufphasen auch weiteren Klienten der ESCAN anzubieten — DiPi könnte so nicht als einmaliges Projekt, sondern als wiederkehrendes Bildungsangebot genutzt werden.

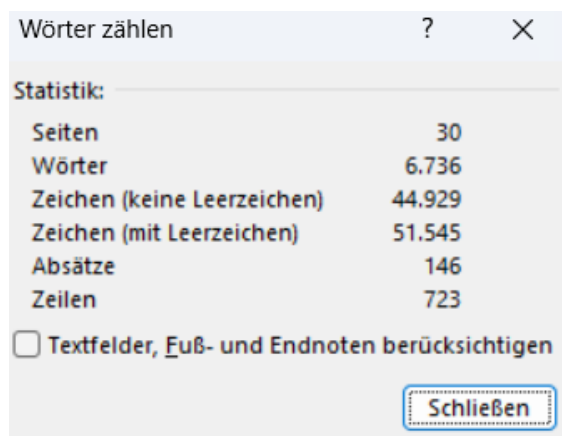
Für die Werkstatt ergibt sich ein Nutzen, weil DiPi die Vorbereitung von PiT-Gesprächen strukturieren, die aktive Mitwirkung der Klient:innen stärken und Fachkräfte bei der Dokumentation entlasten kann.

Neue berufliche Möglichkeiten im engeren Sinne ergaben sich aus dem Projekt nicht unmittelbar; dennoch wurden Kompetenzen gestärkt, die für mehr Selbstvertretung, digitale Beteiligung und eine aktivere Mitwirkung im Arbeitsbereich bedeutsam sind.

Insgesamt bewerte ich das Projekt im Rahmen der gesetzten Ziele als erfolgreich. Besonders wertvoll war, dass die Teilnehmenden nicht nur Lob äußerten, sondern konkrete Verbesserungsvorschläge machten — ein Zeichen dafür, dass sie sich ernsthaft mit dem Projekt auseinandergesetzt haben. Das Projekt bestätigt, dass digitale Unterstützung in der WfbM sinnvoll sein kann, wenn sie verständlich, datenschutzsensibel, pädagogisch begleitet und konsequent an den Bedürfnissen der Klienten ausgerichtet ist. DiPi kann Beteiligung erleichtern — ersetzen kann es weder die Beziehung zur Fachkraft noch die pädagogische Einschätzung.

Bei der Erstellung der schriftlichen Abschlussarbeit wurden KI-basierte Tools unterstützend zur sprachlichen Überarbeitung, zur Übertragung eigener Notizen aus dem Italienischen ins Deutsche sowie zur stilistischen Anpassung eigener Formulierungen genutzt. Alle inhaltlichen Aussagen, Beobachtungen und fachlichen Einschätzungen stammen vom Verfasser. Die Verantwortung für Auswahl, Prüfung und Endfassung liegt vollständig beim Verfasser.⁵⁵

Zeichenanzahl Fließtext: 51545 (mit Leerzeichen)



The screenshot shows a 'Wörter zählen' (Count Words) dialog box with a title bar containing a question mark and a close button. The main area is titled 'Statistik:' and contains a table with the following data:

Statistik:	
Seiten	30
Wörter	6.736
Zeichen (keine Leerzeichen)	44.929
Zeichen (mit Leerzeichen)	51.545
Absätze	146
Zeilen	723

Below the table is a checkbox labeled 'Textfelder, Fuß- und Endnoten berücksichtigen' which is currently unchecked. At the bottom right is a button labeled 'Schließen' (Close).

⁵⁵ Vgl. Anhang 12: Nutzung von KI-basierten Tools.

Quellenverzeichnis

Verwendete Quellen und Literatur

Schriftliche Quellen · Mündliche Quellen · Eigene Materialien

Quellenverzeichnis

Aufnahmebogen Herr Sch. Zugriffen am 19.05.2026.

BCIS Bildung (o. J.): Trailer ICF und seine beiden I-Schwestern ICD, ICHI. YouTube. Online abrufbar unter: <https://www.youtube.com/watch?v=iDrzV1faNEM>, zuletzt geprüft am 18.05.2026.

Birss, Dave (o. J.): Story Dice. Online abrufbar unter: <https://davebirss.com/storydice/index.html>, zuletzt geprüft am 18.05.2026.

Birsens, Paul M. (2024): Die pädagogischen Systeme anwenden. Leitfaden. Version 2024-0. Kursunterlage im Rahmen der Weiterbildung zur geprüften Fachkraft zur Arbeits- und Berufsförderung, Lebenshilfe Landesverband Rheinland-Pfalz e.V.

Grampp, Gerd (Hrsg.) (2022): Lernort Werkstatt. Köln: BALANCE buch + medien Verlag.

Hammer, Matthias; Plöbl, Irmgard (2015): Irre verständlich. Menschen mit psychischer Erkrankung wirksam unterstützen. 3. Auflage. Köln: Psychiatrie Verlag.

Personalakte Herr L. Zugriffen am 19.05.2026.

Mündliche Quellen

S., Herr (2026): Mündliche Rückmeldung während der Frühstückspause im Rahmen der Projektdurchführung. Mai 2026.

Teilnehmende (2026): Mündliche Äußerungen in den Korrektorgesprächen im Rahmen der Lernzielkontrolle, Mai 2026. Dokumentiert als persönliche Beobachtungsnotizen des Verfassers.

Teilnehmende (2026): Mündliche Rückmeldungen in der abschließenden Feedbackrunde, Mai 2026. Dokumentiert als persönliche Beobachtungsnotizen des Verfassers.

S., Herr (2026): Persönliche Beobachtung des Verfassers nach Abschluss der Fortbildungseinheit, Mai 2026.

Eigene Materialien

Gamberini, Umberto (2026): Ablaufskizze SSL – Lerneinheit DiPi / PiT. Eigenes Planungsmaterial. Siehe Anhang 1.

Gamberini, Umberto (2026): PowerPoint-Präsentation „Mein Teilhabeplan – Verstehen, Ausfüllen, Mitgestalten“. Eigenes Schulungsmaterial. Siehe Anhang 6.

Gamberini, Umberto (2026): Handout „Mein Teilhabeplan – Information für dich“. Eigenes Schulungsmaterial. Siehe Anhang 7.

Gamberini, Umberto (2026): Schritt-für-Schritt-Anleitung DiPi V.2 für Klient:innen. Eigenes Schulungsmaterial. Siehe Anhang 8.

Gamberini, Umberto (2026): Evaluationstest / Verständnistest. Eigenes Material zur Lernzielkontrolle. Siehe Anhang 10.

Gamberini, Umberto (2026): Muster der Teilnahmebescheinigung „DiPi & PiT – Digitale Inklusion und Teilhabeplanung“. Siehe Anhang 11.

Anhang

Übersicht der Anhänge

- Anhang 1: Ablaufskizze SSL – Lerneinheit DiPi / PiT
- Anhang 2: Gefühlsthermometer / Einschätzung der Gefühle
- Anhang 3: Motivationskarten zur Anknüpfung
- Anhang 4: Lernziele
- Anhang 5: Tagespläne der vier Projektstage
- Anhang 6: PowerPoint-Präsentation
- Anhang 7: Handout „Mein Teilhabeplan – Information für dich“
- Anhang 8: Schritt-für-Schritt-Anleitung DiPi V.2 für Klient:innen
- Anhang 9: Schritt-für-Schritt-Anleitung DiPi V.1 für Klient:innen
- Anhang 10: Evaluationstest / Verständnistest
- Anhang 11: Muster der Teilnahmebescheinigung
- Anhang 12: Nutzung von KI-basierten Tools

Anhang 1

Ablaufskizze SSL - Lerneinheit DiPi / PiT

Methodische Struktur der Lerneinheit mit vier Projekttagen,
SSL/PMO-Elementen, Materialien, Gesprächsimpulsen
und Beobachtungshinweisen



Inhalt dieses Anhangs:

Umfang: 13 Seite(n)

Ablaufskizze SSL - Lerneinheit DiPi / PiT

CANOVACCIO SSL — Lerneinheit DiPi / PiT

Einführung von Klient:innen in das digitale Tool DiPi
zur aktiven Mitwirkung am eigenen PiT

Methodik-Modul: Systemisch Strukturgeleitetes Lernen (SSL)
L1/24 — gFAB — Umberto Gamberini

Herr S.	Herr D.	Herr Sz.	Frau P.
Interessiert am PiT, kritisch ggü. KI	Kognitive Einschränkungen, braucht viel Unterstützung	Benötigt klare Schrittfolgen	Kommunikativ, Impulskontrolle üben



Lernziele der Lerneinheit — da rendere visibili in aula

- ① Den Zweck des PiT in eigenen Worten erklären und seine Bedeutung benennen.
- ② Zentrale Begriffe (Ressourcen, Barrieren, ICF) anhand einfacher Beispiele einordnen.
- ③ Das Tool DiPi strukturiert nutzen, um eigene Aussagen zum PiT zu formulieren.
- ④ Eigene Antworten mit Unterstützung überarbeiten und sprachlich anpassen.
- ⑤ Vorbereitete Aussagen als Grundlage für ein PiT-Gespräch einbringen.



Übersicht der 4 Projektstage — Piano 4 giorni

Tag 1 — PMO1+2 · Anknüpfung · Zielfestlegung · Prozessplanung · Lernhandlung (Konkretisierung: Einführung DiPi, ca. 150 Min.)

Tag 2 — Lernhandlung (Konkretisierung: PiT-Fragen bearbeiten mit DiPi, ca. 240 Min.)

Tag 3 — Lernhandlung (Konkretisierung: restliche Fragen, ca. 60 Min.) · Materialisierung · Symbolisierung · Abstrahierung · Ergebnisbewertung

Tag 4 — Prozessanalyse · Rückmeldung der Gefühle · Schlussfolgerung · PMO3 Ablösung · PMO4 Öffnung

17 TAG 1 — Giorno 1

PMO 1 — Zentrierung (ca. 5 Min.) 🧘

Cosa: Arrivo nella situazione — Ankommen im Lernprozess. Breve esercizio di raccoglimento mentale.



Lernmittel / Materialien:

Musica soft / Stille • Anti-Stress-Box sul tavolo (già visibile) • Luce soffusa se possibile



Frasi per i partecipanti — Gesprächsimpulse:

«Nehmen Sie einen Moment, um anzukommen. Atmen Sie kurz durch.»

«Wir beginnen gleich — schauen Sie kurz aus dem Fenster oder schließen Sie die Augen.»

«→ IT: Prendiamoci un momento per raccoglierci. Iniziamo tra poco.»



Checklist di osservazione — Beobachtungsliste:

- ☐ Tutti i partecipanti sono presenti e seduti
- ☐ PC accesi e funzionanti / PCs eingeschaltet und funktionsfähig
- ☐ Beamer attivo, slide pronta su Tag 1
- ☐ Anti-Stress-Box visibile sul tavolo
- ☐ Emoji-Tabelle pronta



Osservazioni atmosfera iniziale / Beobachtungen Einstieg:

PMO 2 — Beziehung (ca. 10 Min.) 🤝

Cosa: Contatto con il gruppo — breve scambio su stato d'animo e aspettative.



Lernmittel / Materialien:

Emoji-Tabelle / Emotionsskala (stampata o su schermo) • Flipchart con domanda aperta già scritta



Frasi per i partecipanti — Gesprächsimpulse:

«Wie geht es Ihnen heute? Gibt es etwas, das Sie kurz mitteilen möchten?»

«Was erwarten Sie sich von diesen Projekttagen? Was sind Sie neugierig zu entdecken?»

«→ IT: Come state oggi? C'è qualcosa che vorreste condividere prima di iniziare?»

«→ IT: Cosa vi aspettate da questi giorni? Cosa siete curiosi di scoprire?»

⚠ **Attenzione Herr S.:** potrebbe esprimere scetticismo sulla KI — accogliere senza giudicare, rimandare al momento dell'Anknüpfung.

⚠ **Attenzione Frau P.:** strutturare la parola in modo che tutti possano parlare (es. turno di parola)

Herr S.	Herr D.	Herr Sz.	Frau P.



Per la relazione — Für den Bericht:

Die Teilnehmenden wurden zu Beginn nach ihrem Befinden gefragt. [Name] äußerte [...].

Die Gruppe zeigte sich [aufgeschlossen / zurückhaltend / neugierig].

Besondere Auffälligkeiten im Einstieg: [...]

SSL 1 — Anknüpfung (ca. 20 Min.) 🔗

Cosa: Gespräch über bisherige Erfahrungen mit PiT, Fragebögen und Selbstaussdruck. Motivazioni rese consapevoli.

Lernziel Einstellungen: Die Bereitschaft, sich auf das Tool DiPi einzulassen, wird bewusst gemacht.



Lernmittel / Materialien:

Flipchart / Whiteboard con domanda aperta • Motivationskarten (se disponibili) o post-it • Animationsfilm PiT (pronto per la proiezione)



Suggerimento didattico — Lernmittel Tipp

Scrivere sul Flipchart la domanda aperta PRIMA che i partecipanti entrino in aula.

In alternativa: proiettarla come prima slide. Così è già visibile all'arrivo → abbassa l'ansia.

Motivationskarten: stampare 6-8 carte con possibili motivazioni (es. «Voglio sapere cosa c'è nel mio PiT», «Voglio usare il computer», «Voglio partecipare di più»). Ogni partecipante sceglie la propria.



Frase per i partecipanti — Gesprächsimpulse:

«Was interessiert Sie daran, heute am Computer zu arbeiten?»

«Haben Sie schon einmal einen PiT ausgefüllt? Wie war das für Sie?»

«Hatten Sie schon mal das Gefühl, nicht genau sagen zu können, was Sie wollen — beim PiT oder woanders?»

«→ IT: Cosa vi interessa dell'uso del computer oggi?»

«→ IT: Avete già compilato un PiT? Com'è stata quell'esperienza?»

«→ IT: Vi è mai capitato di non riuscire a esprimere bene quello che pensate in forma scritta?»



Attenzione Herr S.: se esprime scetticismo sulla KI → dire: «Ihr kritischer Blick ist wertvoll — wir schauen uns das gemeinsam an.»

Herr S.	Herr D.	Herr Sz.	Frau P.



Motivazioni emerse / Geäußerte Beweggründe:



Per la relazione — Für den Bericht:

In der Anknüpfungsphase wurden die Teilnehmenden nach ihren bisherigen Erfahrungen mit dem PiT befragt.

[Name] äußerte, dass [er/sie] [...]. [Name] zeigte sich [motiviert / skeptisch / neugierig].

Als gemeinsame Grundlage wurde festgestellt, dass alle Teilnehmenden ein Interesse an [...].

Die geteilte Motivation wurde im Plenum bewusst gemacht und als Ausgangspunkt für den Lernprozess genutzt.

SSL 2 — Zielfestlegung (ca. 10 Min.) ©

Cosa: Lernziele sichtbar machen und gemeinsam besprechen. Modalità: Transparenz + Beteiligung.



Lernmittel / Materialien:

Poster / Flipchart con i 5 Lernziele (già preparato, da appendere in aula) • Slide con Lernziele (proiettata) • Eventuale: simboli visivi accanto a ogni obiettivo



Suggerimento — dove visualizzare gli Ziele

Stampare i Lernziele su un cartellone A2 e appenderlo in aula visibile per tutti i 4 giorni.

→ Questo crea un riferimento costante e riduce l'ansia da 'non so dove siamo'.

Alla fine di ogni giorno: spuntare insieme i progressi fatti → rinforza la motivazione!

Ogni Lernziel può avere accanto un simbolo semplice (es. ☺ per 'spiegare', 🖨 per 'usare DiPi').



Frase per i partecipanti — Gesprächsimpulse:

«Was wir in diesen vier Tagen gemeinsam lernen wollen, sehen Sie hier.»
«Schauen Sie kurz auf diese Punkte — kennen Sie schon etwas davon?»
«Gibt es etwas, das Sie besonders interessiert? Oder etwas, das Ihnen Sorgen macht?»
«→ IT: Questi sono gli obiettivi di questi 4 giorni. Li leggiamo insieme.»
«→ IT: C'è qualcosa che vi interessa particolarmente? O che vi preoccupa?»

✓ Checklist di osservazione — Beobachtungsliste:

- ☐ Poster Lernziele appeso e visibile a tutti
- ☐ Lernziele letti ad alta voce (almeno parzialmente)
- ☐ Partecipanti hanno potuto fare domande
- ☐ Herr D. ha compreso (verificare con domanda semplice)

📎 Per la relazione — Für den Bericht:

Die Lernziele wurden gemeinsam besprochen und für alle Teilnehmenden sichtbar gemacht (Poster/Beamer).
Die Gruppe [zeigte Verständnis / stellte Fragen zu ...]. [Name] fragte nach [...].
Zur Sicherstellung des Verständnisses wurde [Name] gebeten, ein Ziel in eigenen Worten zu erklären.

SSL 3 — Prozessplanung (ca. 10 Min.) 📋

Cosa: Ablauf der Projektstage visuell darstellen. Modalità: Trasparenz. I partecipanti sanno cosa li aspetta.

📎 Lernmittel / Materialien:

Flipchart / Poster con piano dei 4 giorni (già preparato) • Slide con overview Tag 1-4 • Orologio / timer visibile

💡 Suggerimento — dove visualizzare il programma

Creare un 'Tagesplan' per ogni giornata su un foglio A3 plastificato, da posare sul tavolo.
→ Ogni partecipante ha il proprio piano davanti a sé. Riduce le domande e aumenta l'autonomia.
Usare simboli + testo breve per ogni fase (es. 🖥️ = PC, ✍️ = scrivere, 🎧 = ascolto audio).
Alla fine di ogni fase: spuntare insieme sul piano → rinforza senso di progresso.

💬 Frasi per i partecipanti — Gesprächsimpulse:

«So sehen unsere vier Tage aus. Heute starten wir mit einer Einführung zu DiPi.»
«Wenn Sie wissen möchten, was als Nächstes kommt — schauen Sie einfach auf diesen Plan.»
«Es ist okay, wenn nicht alles auf Anhieb klappt. Wir haben vier Tage Zeit.»
«→ IT: Ecco come sono organizzati i 4 giorni. Oggi iniziamo con l'introduzione a DiPi.»
«→ IT: Se volete sapere cosa viene dopo, guardate questo schema.»

📝 Domande / reazioni al programma — Fragen/Reaktionen zum Ablauf:

SSL 4 — Lernhandlung | PMO 5 Konkretisierung (ca. 150 Min.) 🖥️

Cosa: Einführung zu PiT, KI, DiPi und Datenschutz. Gemeinsame Demonstration. Erste Beispielantwort.

Struktur Tag 1 Lernhandlung:

① Kurzfilm PiT (ca. 15 Min.) → ② Fachliche Orientierung PiT / KI / DiPi / Datenschutz (ca. 30 Min.) → ③ Demo DiPi gemeinsam (ca. 30 Min.) → ④ Erste Beispielantwort formulieren (ca. 45 Min.) → ⑤ Pause + Anti-Stress-Box

📎 Lernmittel / Materialien:

Animationsfilm PiT (Beamer) • Schritt-für-Schritt-Anleitung DiPi (1 pro Person) • Anti-Stress-Box (sul tavolo, accessibile) • Post-it / Zettelkarten für erste Antworten • Stoppuhr / Timer sichtbar

💡 Anti-Stress-Box — Inhalt e utilizzo

Contenuto suggerito: palla antistress, fidget toy, carta morbida, candy, foglio bianco per disegnare.

→ Posizionare al centro del tavolo fin dall'inizio — normalizza il suo utilizzo.

→ Dire esplicitamente: «Wenn Sie eine Pause brauchen oder etwas in der Hand halten möchten — die Box ist für Sie da.»

Non imporre: chi ne ha bisogno la prende, chi no la lascia stare.

Frasi per i partecipanti — Gesprächsimpulse:

«Wir schauen uns zuerst einen kurzen Film über den PiT an. Einfach zuschauen — kein Stress.»

«DiPi ist wie ein Helfer, der Ihre Worte ordnet. Sie schreiben — DiPi hilft mit der Sprache.»

«Es ist normal, wenn etwas neu oder komisch wirkt. Wir machen das gemeinsam.»

«Herr S. — ich schätze Ihre kritische Sicht sehr. Was würden Sie gerne besser verstehen?»

«Herr D. — sagen Sie mir, wenn ich zu schnell bin. Wir wiederholen alles so oft wie nötig.»

«→ IT: DiPi è come un assistente: voi scrivete le vostre idee, DiPi le aiuta con il linguaggio.»

«→ IT: Se qualcosa non è chiaro, ditelo subito — lo ripetiamo insieme.»

Checklist di osservazione — Beobachtungsliste:

☐ Film PiT proiettato e discusso brevemente

☐ Datenschutz spiegato in modo comprensibile

☐ Demo DiPi completata — tutti hanno visto il tool funzionare

☐ Ogni partecipante ha formulato almeno una risposta di esempio

☐ Herr D. ha potuto seguire con supporto individuale

☐ Herr S. ha avuto spazio per esprimere il suo punto di vista sulla KI

☐ Frau P. non ha monopolizzato la discussione

☐ Pausa effettuata (Anti-Stress-Box utilizzata? ☐ sì ☐ no da chi: _____)

Herr S.	Herr D.	Herr Sz.	Frau P.

Appunti Lernhandlung Tag 1 — Beobachtungen:

Per la relazione — Für den Bericht:

Die Lernhandlung an Tag 1 umfasste eine fachliche Einführung zu PiT, KI und DiPi sowie eine gemeinsame Demonstration des Tools.

Der Animationsfilm wurde eingesetzt, um [...] niedrigschwellig zu vermitteln.

[Name] zeigte beim ersten Einsatz von DiPi [Interesse / Unsicherheit / aktive Mitarbeit].

Herr S. thematisierte seine Skepsis gegenüber KI: [...]. Dies wurde als wertvoller Beitrag gewürdigt.

Herr D. benötigte individuelle Unterstützung bei [...]. Die Schritt-für-Schritt-Anleitung erwies sich als hilfreich.

Die Anti-Stress-Box wurde von [niemanden / Name] genutzt.

Mini-Einstieg (ca. 10 Min.): kurze Zentrierung + Blick auf den Tagesplan. Ggf. kurze Wiederholung Tag 1.

Fрази per i partecipanti — Gesprächsimpulse:

«Wie geht es Ihnen heute? Kurz ankommen.»

«Wir machen kurz zusammen, was wir gestern gelernt haben — wer möchte etwas sagen?»

SSL 4 — Lernhandlung | PMO 5 Konkretisierung (ca. 240 Min.)

Cosa: PiT-Fragen bearbeiten. Zuerst eigene Antworten formulieren, dann DiPi nutzen zur sprachlichen Strukturierung.

Struktur Tag 2:

① Eigene Antworten auf PiT-Fragen schreiben (analog, auf Zettel) → ② Antworten in DiPi eingeben → ③ DiPi-Formulierung lesen und anpassen → ④ Bei Bedarf: Unterstützung durch Fachkraft → ⑤ Pause + Anti-Stress-Box

Lernmittel / Materialien:

Zettelkarten / Post-it für eigene Antworten (analog first!) • PC + DiPi (1 pro Person) • Schritt-für-Schritt-Anleitung DiPi • Anti-Stress-Box • Timer / Stoppuhr sichtbar • PiT-Fragen ausgedruckt (1 Blatt pro Person, lesbarer Druck)

Analog first — Suggerimento metodologico

Far scrivere prima su carta / Zettel, poi trasferire in DiPi.

→ Abbassa la pressione del «digitale» e permette a chi ha difficoltà motorie o ortografiche di organizzare prima i pensieri.

→ Lo Zettel diventa anche un 'before/after' concreto: la propria idea grezza vs. la versione DiPi.

Herr D.: usare Zettel più grandi, poche parole chiave, non frasi complete.

Fрази per i partecipanti — Gesprächsimpulse:

«Schreiben Sie zuerst auf den Zettel — was auch immer Ihnen einfällt. Kein Druck.»

«Es muss nicht perfekt sein. DiPi hilft uns danach mit der Sprache.»

«Schauen Sie jetzt, was DiPi daraus gemacht hat. Ist das noch Ihre Aussage?»

«Sie dürfen DiPis Formulierung verändern — das ist Ihr PiT, nicht DiPis PiT.»

«Brauchen Sie eine kurze Pause? Die Box ist da.»

« → IT: Scrivete prima sul foglio — qualsiasi cosa vi viene in mente. Senza pressione.»

« → IT: Guardate cosa ha fatto DiPi. È ancora la vostra frase? Potete cambiarla.»

Checklist di osservazione — Beobachtungsliste:

☐ Ogni partecipante ha scritto almeno 3 risposte proprie su Zettel

☐ Ogni partecipante ha inserito almeno 2 risposte in DiPi

☐ I partecipanti hanno letto e valutato la versione DiPi

☐ Herr D.: supporto individuale fornito per almeno [...] domande

☐ Herr Sz.: ha potuto seguire la sequenza passo per passo senza perdersi

☐ Frau P.: ha rispettato i turni di lavoro individuale senza disturbare

☐ Pausa effettuata — durata: _____ Anti-Stress-Box: ☐ usata ☐ non usata

Herr S.	Herr D.	Herr Sz.	Frau P.

Appunti Tag 2 — momenti significativi:



Per la relazione — Für den Bericht:

An Tag 2 bearbeiteten die Teilnehmenden ausgewählte PiT-Fragen. Zunächst formulierten sie eigene Antworten auf Zettelkarten (analoger Einstieg), bevor sie DiPi nutzten.

[Name] zeigte beim Vergleich der eigenen Antwort mit der DiPi-Formulierung [Überraschung / Zustimmung / Kritik]: [...].

Die Entscheidung, DiPi's Text zu behalten oder zu verändern, wurde von [Name] eigenständig getroffen.

Herr D. benötigte [intensive / punktuelle] Unterstützung. Er konnte (...) Fragen bearbeiten.

Besondere Beobachtung: [...]

Mini-Einstieg (ca. 10 Min.): Zentrierung + Blick auf Tagesplan. Kurze Wiederholung.

 **Frase per i partecipanti — Gesprächsimpulse:**

«Heute schließen wir die Bearbeitung ab und machen dann etwas Besonderes — eine Gedankenreise.»

SSL 4 — Lernhandlung | PMO 5 Konkretisierung (ca. 60 Min.)

Cosa: Restliche PiT-Fragen mit DiPi bearbeiten. Ziel: alle Fragen abschließen.

 **Lernmittel / Materialien:**

PC + DiPi • Zettelkarten • Schritt-für-Schritt-Anleitung • Anti-Stress-Box

 **Frase per i partecipanti — Gesprächsimpulse:**

«Heute beenden wir die Bearbeitung. Wer möchte, kann noch Antworten überarbeiten.»

«Nehmen Sie sich die Zeit, die Sie brauchen.»

 **Abschluss Konkretisierung — Beobachtungen:**

PMO 6 — Materialisierung (ca. 30 Min.)

Cosa: Il processo di lavoro viene fissato visivamente. Schema: Frage → eigene Antwort → DiPi-Formulierung.

 **Lernmittel / Materialien:**

Fogli bianchi A4 / A3 (1 per persona) • Matite colorate, evidenziatori • Esempio di schema già disegnato (da mostrare come modello)

 **Suggerimento Materialisierung**

Non serve un disegno 'bello' — importa che abbia senso per CHI lo fa.

Proposta di schema: tre caselle → 'La mia idea' |  | 'DiPi mi ha aiutato così'

Herr D.: usare schema preimpostato con caselle da riempire (non disegnare da zero).

Frau P.: può aggiungere colori o simboli — canale creativo utile per ancorare il ricordo.

 **Frase per i partecipanti — Gesprächsimpulse:**

«Zeichnen Sie auf, wie Sie vorgegangen sind. Es muss kein Kunstwerk sein.»

«Stellen Sie sich vor: Frage — meine Antwort — DiPi. Wie würden Sie das aufzeichnen?»

«→ IT: Disegnate come avete lavorato. Non deve essere bello — deve avere senso per voi.»

Herr S.	Herr D.	Herr Sz.	Frau P.

 **Beobachtungen Materialisierung:**

 **Per la relazione — Für den Bericht:**

In der Materialisierungsphase wurden die Teilnehmenden gebeten, ihren Arbeitsprozess visuell festzuhalten. [Name] erstellte eine Skizze, die [beschreiben].

Die Visualisierungen zeigten, dass die Teilnehmenden den Ablauf [verstanden / teilweise verstanden] hatten.

PMO 7 — Symbolisierung (ca. 30 Min.)

Cosa: I partecipanti descrivono la loro procedura in parole proprie e spiegano cosa è cambiato grazie a DiPi.



Lernmittel / Materialien:

La propria skizze (Materialisierung) • Eventuale: microfono giocattolo per chi vuole 'presentare' • Timer visibile



Frase per i partecipanti — Gesprächsimpulse:

«Erklären Sie in eigenen Worten: Wie sind Sie vorgegangen?»

«Was hat sich durch DiPi verändert — in Ihrer Antwort oder in Ihrem Gefühl dabei?»

«Sie müssen nichts Perfektes sagen — erzählen Sie einfach, was Sie erlebt haben.»

«→ IT: Spiegatelo con parole vostre come avete lavorato. Cosa è cambiato grazie a DiPi?»



Beobachtungen Symbolisierung:



Per la relazione — Für den Bericht:

In der Symbolisierungsphase beschrieben die Teilnehmenden ihre Vorgehensweise in eigenen Worten.

[Name] erläuterte: '[...]'. Dies zeigt, dass [er/sie] den Prozess [verinnerlicht / teilweise verstanden] hat.

Die sprachliche Beschreibung der Veränderungen durch DiPi ermöglichte eine erste Reflexion des Lernprozesses.

PMO 8 — Abstrahierung / Gedankenreise (ca. 20 Min.)

Cosa: Audio-Gedankenreise: die Teilnehmenden stellen sich mit geschlossenen Augen den Ablauf Schritt für Schritt vor.



Lernmittel / Materialien:

Audio-Datei Gedankenreise (già preparata) • Cuffie o altoparlante • Luce soffusa se possibile • Anti-Stress-Box accessibile



Attenzione — gruppo psichiatrico e Gedankenreise

Alcune persone con psicosi o disturbi dissociativi possono avere difficoltà con esercizi a occhi chiusi.

→ Dire SEMPRE: «Sie dürfen die Augen offen lassen, wenn Sie möchten. Das ist völlig in Ordnung.»

→ Osservare le reazioni durante l'ascolto — interrompere se qualcuno sembra disorientato.

→ Herr D. e Herr Sz.: attenzione se mostrano segni di dissociazione o agitazione.

→ Avere pronto un piano B: se l'audio non funziona o qualcuno non riesce → descrivere a voce.



Frase per i partecipanti — Gesprächsimpulse:

«Ich lade Sie ein, die Augen zu schließen — oder einfach den Blick zu senken.»

«Sie dürfen die Augen offen lassen, wenn Sie das lieber mögen. Kein Zwang.»

«Stellen Sie sich vor: Sie öffnen Word. Sie klicken auf den richtigen Reiter. Sie tippen Ihre Antwort...»

«→ (Dopo l'audio) Wie war das für Sie? Konnten Sie den Ablauf vor Ihrem inneren Auge sehen?»



Beobachtungen Abstrahierung / Reaktionen:



Per la relazione — Für den Bericht:

Die Abstrahierungsphase wurde durch eine Audio-Gedankenreise gestaltet.

Die Teilnehmenden [schlossen die Augen / behielten die Augen offen]. [Name] zeigte [...].

Im Anschluss berichteten die Teilnehmenden: '[...]':

Ergebnisbewertung (ca. 60 Min.)

Cosa: Test mit ca. 10 Fragen zum Thema. Anschließend gemeinsame Besprechung und Reflexion.

Lernmittel / Materialien:

Verständnistest (stampato, 1 per persona) • Lösungsblatt (solo per la Fachkraft) • Stifte • Eventuale: Stempel / Smiley per il feedback positivo

Verständnistest — Suggestimenti per il gruppo psichiatrico

Formato: max 10 domande, testo breve, simboli affiancati alle domande.

Mischung: alcune domande a risposta multipla (Kreuz), alcune aperte brevi.

Herr D.: versione semplificata con meno domande e immagini di supporto.

Non è un test 'scolastico' — comunicarlo esplicitamente: «Es gibt kein Richtig oder Falsch beim Lernen.»

Parametri di valutazione: 5/10 = 50% = Lernziel teilweise erreicht • 7/10 = 70% = gut erreicht • 10/10 = vollständig erreicht.

Frase per i partecipanti — Gesprächsimpulse:

«Das ist kein Schultest. Es geht darum zu sehen, was wir gemeinsam gelernt haben.»

«Nehmen Sie sich die Zeit, die Sie brauchen. Es ist okay, wenn etwas fehlt.»

«Jetzt schauen wir gemeinsam: Was haben wir geschafft? Was ist gut gelaufen?»

« → IT: Non è un esame scolastico. Vogliamo vedere insieme cosa abbiamo imparato.»

Herr S.	Herr D.	Herr Sz.	Frau P.
Punkte: ____/10 LZ erreicht: ☐ ja ☐ teilw. ☐ nein	Punkte: ____/10 LZ erreicht: ☐ ja ☐ teilw. ☐ nein	Punkte: ____/10 LZ erreicht: ☐ ja ☐ teilw. ☐ nein	Punkte: ____/10 LZ erreicht: ☐ ja ☐ teilw. ☐ nein

Beobachtungen Ergebnisbewertung — cosa ha sorpreso, difficoltà:

Per la relazione — Für den Bericht:

Die Ergebnisbewertung erfolgte anhand eines Verständnistests mit zehn Fragen.

Herr S. erreichte [...] Punkte ([...] %). Herr D. erreichte [...] Punkte. Herr Sz. [...]. Frau P. [...].

Das Lernziel ① wurde von [allen / Name] erreicht. Lernziel ③ konnte von [Name] nur teilweise erreicht werden, da [...].

Im anschließenden Gespräch äußerte [Name]: '[...]'. Dies zeigt, dass [...].

Die Ergebnisse wurden gemeinsam besprochen. Die Gruppe reagierte [positiv / überrascht / motiviert].

Mini-Einstieg (ca. 10 Min.): kurze Zentrierung. Letzter Tag — benennen.

 Frase per i partecipanti — Gesprächsimpulse:

«Heute ist unser letzter gemeinsamer Tag. Wir reflektieren, was wir erlebt und gelernt haben.»

«Wie geht es Ihnen heute — wissen Sie schon, was Sie über diese Tage denken?»

Prozessanalyse (ca. 30 Min.)

Cosa: Kurze Gesprächsrunde: Was war beim Lernen hilfreich? Was war schwierig oder störend?

 Lernmittel / Materialien:

Flipchart con due colonne: 'Hat geholfen'  | 'War schwierig'  • Post-it (verde = hilfreich, rosso = störend) • Eventuale: Moderationskarten

 Suggerimento Prozessanalyse

Usare post-it colorati: verde = cosa ha aiutato, rosso = cosa ha disturbato.

Ogni partecipante scrive (o disegna) sulla propria carta e la attacca al Flipchart.

→ Riduce la pressione del 'parlare in pubblico' e dà voce anche a chi è più silenzioso.

→ Herr D.: supporto per scrivere la parola chiave (può disegnare invece di scrivere).

 Frase per i partecipanti — Gesprächsimpulse:

«Was hat Ihnen beim Lernen in diesen Tagen geholfen? Was war nützlich?»

«Gab es etwas, das schwierig war oder das Sie gestört hat?»

«Haben die Materialien geholfen — z.B. die Anleitung, der Film, die Audio-Datei?»

« → IT: Cosa vi ha aiutato in questi giorni? Cosa è stato difficile o disturbante?»

Herr S.	Herr D.	Herr Sz.	Frau P.

 Appunti Prozessanalyse — cosa è emerso:

 Per la relazione — Für den Bericht:

In der Prozessanalyse reflektierten die Teilnehmenden gemeinsam den Lernprozess.

Als hilfreich wurden genannt: [z.B. die Schritt-für-Schritt-Anleitung, die Anti-Stress-Box, die Gedankenreise...].

Als schwierig oder störend wurden genannt: [z.B. technische Probleme, Länge der Texte, ...].

[Name] äußerte besonders: '[...]'.
 Die Rückmeldungen werden für zukünftige Lerneinheiten berücksichtigt.

Rückmeldung der Gefühle (ca. 30 Min.)

Cosa: Die Teilnehmenden reflektieren ihre Gefühle vor, während und nach der Lerneinheit. Emoji-Tabelle / Emotionsskala.

 Lernmittel / Materialien:

Emoji-Tabelle (stampata, 1 per persona, o su schermo) • EmotionCards (se disponibili) • Foglio con 3 colonne: Vorher / Während / Nachher

Formato suggerito: 3 colonne → 'Vorher (prima)' | 'Während (durante)' | 'Nachher (dopo)'.
Ogni partecipante segna l'emoji che meglio descrive come si è sentito in ogni momento.
→ Abbassa la barriera linguistica e favorisce l'espressione emotiva anche in chi fa fatica a parlare.
→ Herr D.: versione con meno emoji (massimo 6) e parole più semplici sotto ogni faccia.
Dopo: breve giro di parola — chi vuole può condividere la propria scelta.
ANCHE L'OPERATORE partecipa e condivide le proprie emozioni!

«Wie haben Sie sich zu Beginn dieser Projektstage gefühlt? Und jetzt, am Ende?»

«Schauen Sie auf die Emojis — welche passen am besten zu Ihrem Erleben?»

«Es gibt keine falschen Gefühle. Alles ist willkommen.»

«Auch ich möchte kurz teilen, wie sich diese Tage für mich angefühlt haben: [...]»

«→ IT: Come vi siete sentiti all'inizio? E ora alla fine? Guardate le emoji.»

«→ IT: Non ci sono emozioni giuste o sbagliate. Tutto è benvenuto.»

Herr S.	Herr D.	Herr Sz.	Frau P.
Vorher: ____ Während: ____ Nachher: ____	Vorher: ____ Während: ____ Nachher: ____	Vorher: ____ Während: ____ Nachher: ____	Vorher: ____ Während: ____ Nachher: ____

 Emozioni emerse — significative per la relazione:

In der Rückmeldungsphase wurden Emoji-Tabellen eingesetzt, um die emotionale Dimension des Lernprozesses zu erfassen.

Herr S. wählte für 'vorher' [Emoji/Beschreibung], für 'nachher' [...].

Herr D. konnte seine Gefühle durch die visuelle Unterstützung ausdrücken: [...].

Auffällig war, dass [Name] eine deutliche Veränderung zwischen 'vorher' und 'nachher' beschrieb: '[...]'. Auch als Fachkraft habe ich meine Gefühle geteilt: [...].

Cosa: Gemeinsam zusammenfassen, welche Erkenntnisse gewonnen wurden und wie DiPi künftig genutzt werden kann.

Poster Lernziele (da Tag 1 — spuntare insieme) • Flipchart con frase aperta: «Was nehme ich mit?»

«Was nehmen Sie aus diesen vier Tagen mit?»
«Schauen Sie nochmal auf unsere Lernziele — was haben wir zusammen geschafft?»
«Wie könnten Sie DiPi beim nächsten PiT-Gespräch nutzen?»
«→ IT: Cosa portate via da questi 4 giorni?»
«→ IT: Guardate i nostri obiettivi — cosa abbiamo raggiunto insieme?»
«→ IT: Come potreste usare DiPi la prossima volta per il vostro PiT?»

 Schlussfolgerungen — spunti per la relazione:



Per la relazione — Für den Bericht:

In der Schlussfolgerungsphase wurden die Erkenntnisse der vier Projektstage gemeinsam zusammengefasst.
 Die Teilnehmenden nannten folgende Erkenntnisse: '[...]'.
 [Name] äußerte, dass [er/sie] DiPi künftig nutzen möchte, um [...].
 Die Lernziele wurden gemeinsam überprüft: ① [erreicht / teilweise] · ② [...] · ③ [...] · ④ [...] · ⑤ [...].

PMO 3 — Ablösung (ca. 5 Min.)



Formaler Abschluss der Lernsituation. Bedanken und verabschieden.



Fрази per i partecipanti — Gesprächsimpulse:

«Ich möchte mich bei Ihnen allen herzlich bedanken — für Ihre Offenheit, Ihre Mitarbeit und Ihren Einsatz.»

«Diese vier Tage waren auch für mich besonders. Ich habe viel von Ihnen gelernt.»

«Die Lerneinheit ist jetzt offiziell beendet.»

« → IT: Grazie di cuore per la vostra partecipazione, apertura e impegno. Questi giorni sono stati speciali anche per me.»

PMO 4 — Öffnung (ca. 5 Min.)



Übergang zurück in den Arbeitsalltag der WfbM bewusst gestalten.



Fрази per i partecipanti — Gesprächsimpulse:

«Jetzt kehren Sie in Ihre Arbeitsbereiche zurück. Der nächste Schritt ist [...]»

«Wenn Sie Fragen zu DiPi haben, können Sie mich jederzeit ansprechen.»

« → IT: Ora tornate nei vostri reparti. Se avete domande su DiPi, potete venire da me in qualsiasi momento.»



Note finali / Abschlussbemerkungen:



SPUNTI GENERALI PER LA RELAZIONE — Allgemeine Hinweise zum Bericht

Beschreiben Sie für jeden Teilnehmenden individuell: Ausgangssituation → Lernfortschritt → Ergebnis.

Verbinden Sie die Ergebnisse mit den THP-Zielen (EDV-Kenntnisse / Impulskontrolle).

Benennen Sie konkret eingesetzte Lernmittel und deren Wirkung (Schritt-für-Schritt-Anleitung, Audio, Emoji-Tabelle, Anti-Stress-Box).

Nennen Sie ggf. Herausforderungen und wie diese methodisch bewältigt wurden.

Beziehen Sie sich auf die gesetzliche Grundlage: § 219 SGB IX — Förderung der Teilhabe und Selbstbestimmung.

Fazit: Welche Erkenntnisse nimmt die Fachkraft aus diesem Projekt mit? Was würde sie beim nächsten Mal anders machen?

Anhang 2

Gefühlsthermometer / Einschätzung der Gefühle

Visuelles Material "Wie fühlst du dich?" zur Unterstützung der Rückmeldung der Gefühle und zur Förderung des emotionalen Ausdrucks

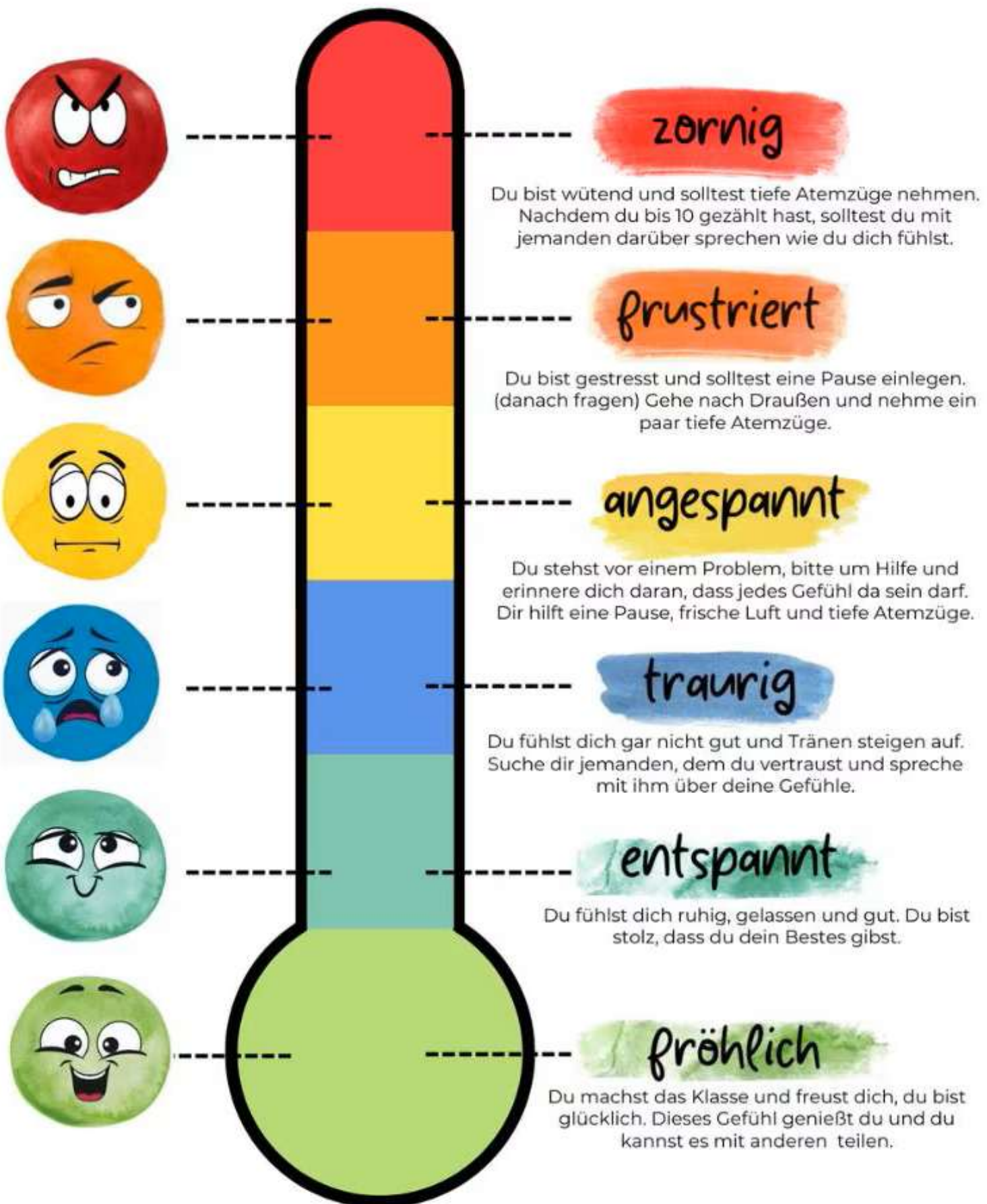
2

Inhalt dieses Anhangs:

Umfang: 1 Seite(n)

Gefühlsthermometer / Einschätzung der Gefühle

Wie fühlst du dich?



Anhang 3

Motivationskarten zur Anknüpfung

Karten "Ich will ..." zur Förderung der Eigenmotivation in der Anknüpfungsphase (z. B. "beim PiT mitreden", "stolz auf mich sein", "nicht aufgeben")



Inhalt dieses Anhangs:

Umfang: 2 Seite(n)

Motivationskarten zur Anknüpfung

Ich will ...  verstehen, was im PiT über mich steht	Ich will ...  beim PiT mitreden
Ich will ...  sagen, was ich möchte	Ich will ...  entscheiden, was für mich wichtig ist
Ich will ...  etwas Neues am PC lernen	Ich will ...  besser mit dem Computer umgehen
Ich will ...  neue Aufgaben ausprobieren	Ich will ...  Schritt für Schritt lernen

Ich will ...  Dinge selbst machen	Ich will ...  es zuerst alleine versuchen
Ich will ...  lernen, selbst Entscheidungen zu treffen	Ich will ...  nicht aufgeben
Ich will ...  weiter machen, auch wenn es schwer ist	Ich will ...  stolz auf mich sein
Ich will ...  um Hilfe bitten	Ich will ...  mit anderen zusammenarbeiten

Anhang 4

Lernziele

Formulierte Lernziele der Lerneinheit DiPi / PiT
als Orientierungsrahmen für Durchführung
und Erfolgskontrolle



Inhalt dieses Anhangs:

Umfang: 1 Seite(n)

Lernziele

Unsere Lernziele

Einführung in DiPi – Mein Teilhabeplan aktiv mitgestalten

Was wollen wir in diesen 4 Tagen lernen?



Kenntnisse

Was ich weiß



Ich kenne das Tool DiPi und seine Funktionen.



Ich kenne den Zweck der PiT-Fragen.



Fertigkeiten

Was ich kann



Ich kann das Tool DiPi bedienen.



Ich kann die PiT-Fragen beantworten.



Einstellungen

Was ich will



Ich bin bereit, das Tool DiPi zu benutzen.



Ich bin bereit, die PiT-Fragen zu beantworten.

Unser Plan: 4 Tage

Tag 1

PiT kennenlernen
DiPi ausprobieren
Erste Beispielantwort

Tag 2

PiT-Fragen bearbeiten
Mit DiPi formulieren

Tag 3

Restliche Fragen
Ergebnisse sichern
Verständnistest

Tag 4

Rückblick
Gefühle teilen
Was nehme ich mit?

Anhang 5

Tagespläne der vier Projektstage

Tabellarische Übersicht der Tagespläne (Tag 1-4)
mit Uhrzeit, Dauer, Element und Inhalt
gemäß PMO/SSL-Struktur

5

Inhalt dieses Anhangs:

Umfang: 4 Seite(n)

Tagespläne der vier Projektstage

Tagesplan – Tag 1

Ankommen, Kennenlernen, Erste Schritte

Datum: _____

Uhrzeit	Dauer	Element	Inhalt
08:00	5 Min.	PMO I – Zentrierung	Gedankliche Sammlung und Ankommen
08:05	10 Min.	PMO II – Beziehung	Austausch über Befinden und Erwartungen
08:15	20 Min.	SSL 1 – Anknüpfung	Bisherige Erfahrungen mit PiT und Selbstausdruck
08:35	25 Min.	SSL 1 – Motivation	„Was interessiert Sie daran, heute am Computer zu arbeiten?“
09:00	15 Min.	 Pause	
09:15	10 Min.	SSL 2 – Zielfestlegung	Lernziele sichtbar machen und besprechen
09:25	10 Min.	SSL 3 – Prozessplanung	Ablauf der Projekttagge visuell darstellen
09:35	25 Min.	SSL 4 / PMO I – Konkretisierung	Fachliche Orientierung: PiT, KI, DiPi, Datenschutz
10:00	15 Min.	 Pause	
10:15	45 Min.	SSL 4 / PMO I – Konkretisierung	Animationsfilm – Präsentation – Dispensa
11:00	15 Min.	 Pause	
11:15	45 Min.	SSL 4 / PMO I – Konkretisierung	DiPi gemeinsam demonstrieren
12:00	30 Min.	 Mittagspause	
12:30	40 Min.	SSL 4 / PMO I – Konkretisierung	Erste Beispiellantwort mit DiPi formulieren
13:10		 Ende Tag 1	

Tagesplan – Tag 2

PiT-Fragen bearbeiten mit DiPi

Datum: _____

Uhrzeit	Dauer	Element	Inhalt
08:00	5 Min.	PMO I – Zentrierung	Ankommen und Sammlung
08:05	55 Min.	PMO I – Konkretisierung	PiT-Fragen lesen und eigene Antworten formulieren
09:00	15 Min.	 Pause	
09:15	45 Min.	PMO I – Konkretisierung	Eigene Antworten in DiPi eingeben
10:00	15 Min.	 Pause	
10:15	45 Min.	PMO I – Konkretisierung	DiPi-Ergebnisse lesen und vergleichen
11:00	15 Min.	 Pause	
11:15	45 Min.	PMO I – Konkretisierung	Weitere PiT-Fragen bearbeiten
12:00	30 Min.	 Mittagspause	
12:30	45 Min.	PMO I – Konkretisierung	PiT-Fragen bearbeiten – Fortsetzung
13:15		✓ Ende Tag 2	

Tagesplan – Tag 3

Abschluss, Sichern, Verständnistest

Datum: _____

Uhrzeit	Dauer	Element	Inhalt
08:00	5 Min.	PMO I – Zentrierung	Ankommen und Sammlung
08:05	55 Min.	PMO I – Konkretisierung	Restliche PiT-Fragen mit DiPi bearbeiten
09:00	15 Min.	 Pause	
09:15	30 Min.	PMO II – Materialisierung	Skizze erstellen: Frage – Antwort – DiPi-Formulierung
09:45	15 Min.	 Pause	
10:00	30 Min.	PMO III – Symbolisierung	Vorgehensweise in eigenen Worten beschreiben
10:30	20 Min.	PMO IV – Abstrahierung	Audio-Gedankenreise: Ablauf vorstellen
10:50	10 Min.	 Pause	
11:00	60 Min.	Ergebnisbewertung	Verständnistest (ca. 10 Fragen) + gemeinsame Besprechung
12:00		 Ende Tag 3	

Tagesplan – Tag 4

Rückblick, Gefühle, Abschluss

Datum: _____

Uhrzeit	Dauer	Element	Inhalt
08:00	5 Min.	PMO 1 – Zentrierung	Ankommen und Sammlung
08:05	30 Min.	Prozessanalyse	Rückblick auf den Lernprozess, Abgleich mit Prozessplanung
08:35	25 Min.	Rückmeldung der Gefühle	Gefühle reflektieren mit Emoji-Tabelle
09:00	15 Min.	 Pause	
09:15	10 Min.	Schlussfolgerung	Erkenntnisse zusammenfassen, Ausblick
09:25	5 Min.	PMO 3 – Ablösung	Abschlusssignal und Verabschiedung
09:30	5 Min.	PMO 4 – Öffnung	Hinweis auf nächste Aktivität, Rückkehr in Arbeitsbereiche
09:35		✓ Ende Tag 4	

Anhang 6

PowerPoint-Präsentation

"Mein Teilhabeplan - Verstehen, Ausfüllen, Mitgestalten"

Fachliche Einführung: PiT, ICD, ICF, DiPi,

Datenschutz, Funktionen und Grenzen des Tools

6

Inhalt dieses Anhangs:

Umfang: 20 Seite(n)

PowerPoint-Präsentation

Mein Teilhabeplan – Verstehen, Ausfüllen, Mitgestalten

Eine Einführung in PiT Hessen und das digitale Tool DiPi



Warum sind wir heute hier?



Deinen Teilhabepplan besser verstehen



Lernen, wie man den Fragebogen ausfüllt



Lernen, wie das Tool „DiPi“ deine
Antworten umformuliert



Ziel: Aktiv an deinem PiT mitarbeiten

Was machen wir heute?

01

Kurzinfo zum PiT

02

Fragebogen gemeinsam anschauen

03

Du füllst deinen Fragebogen aus

04

Wir probieren zusammen DiPi

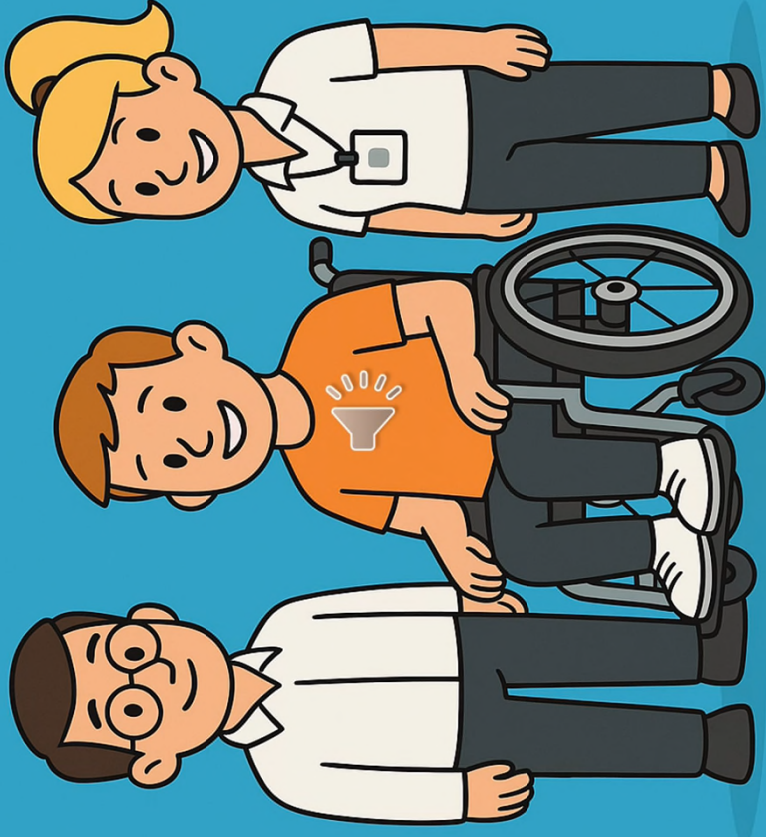
05

Wir vergleichen und besprechen das Ergebnis

06

Rückmeldung: Wie war es für dich?

Was ist ein Teilhabepplan?



Was ist ein Teilhabeplan?

Definition (klar und einfach):

- Ein Teilhabeplan beschreibt, welche Unterstützung du im Leben brauchst
- Er zeigt, was du gut kannst und wo du Hilfe brauchst
- Er enthält deine Wünsche und Ziele

Zweck:

- Damit du die passende Unterstützung bekommst
- Damit Fachkräfte, Ämter und Ärzte gut zusammenarbeiten
- Damit deine Meinung gehört wird

Teilhabeplan in Hessen (PiT)

Unterschiede zu anderen Bundesländern:

- In Hessen heisst es PiT – Personenzentrierter integrierter **Teilhabeplan**
- Ist viel strukturierter als andere Modelle
- Arbeitet in 7 Bereichen + Umfeld + Ziele

Wer ist der Träger?

Der Träger ist der LWV Hessen (Landeswohlfahrtsverband Hessen)

Wozu dient das Ausfüllen des PiT?

- Dient dazu, zu entscheiden, welche Leistungen du erhältst
- Dient dazu, zu zeigen, was dir konkret hilft
- Dient dazu, deinen Unterstützungsweg jährlich zu aktualisieren

Aufbau vom PiT: Die Bereiche



Kognition – Lernen



Kommunikation



Mobilität



Selbstversorgung



Leben in der Gemeinschaft



Soziale Beziehungen



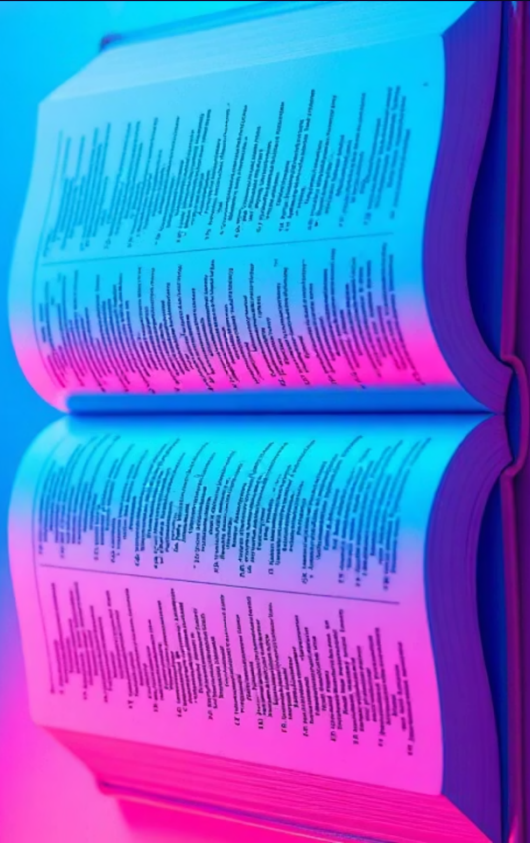
Arbeit und Beschäftigung

Was ist die ICD?

ICD ist eine internationale Liste von **Krankheiten und Diagnosen**. Sie wird von Ärzt*innen benutzt.

- ICD hilft Ärzt*innen, eine Diagnose **genau zu benennen**.
- Jede Diagnose hat einen **Code**, zum Beispiel:
 - *F32 = Depression*
 - *F20 = Schizophrenie*
- Die ICD sagt **nur**, wie die Krankheit heißt.
- Die ICD sagt **nicht**, wie du im Alltag klarkommst.

Die ICD ist wie ein **medizinisches Wörterbuch**.



Was ist die ICF?

ICF ist eine internationale Sprache für **Teilhabe und Fähigkeiten**.

- Sie beschreibt, **was du kannst** und **was dir schwerfällt**.
- Sie erklärt, **wie dein Alltag funktioniert**: Arbeit, Wohnen, Freundschaften, Gesundheit.
- Sie schaut auch auf dein **Umfeld**: Was hilft dir? Was macht dir Schwierigkeiten?

Die ICF hilft dabei, **deine Stärken** und **deinen Unterstützungsbedarf** zu verstehen.



ICD und ICF: Wo ist der Unterschied?

Medizinisch	Alltag
Diagnose	Fähigkeiten
„Was habe ich?“	„Wie geht es mir im Leben?“
Wird vom Arzt bestimmt	Wird mit dir gemeinsam erarbeitet
Blick auf die Krankheit	Blick auf die Teilhabe

Beides gehört zusammen:

- Die ICD erklärt *die Krankheit*.
- Die ICF erklärt, *wie du lebst, arbeitest und teilnimmst*.

Der PIT benutzt **ICF-Codes**, um gut zu beschreiben, was du brauchst.



Was ist DiPi?

DiPi ist ein digitales Hilfs-Werkzeug. Es hilft dir dabei, deinen Teilhabeplan leichter zu schreiben.

- Du sagst oder schreibst deine eigenen Sätze.
- DiPi macht daraus einen **klaren und gut verständlichen Text**.
- Du bestimmst immer selbst, was am Ende im PiT steht.

DiPi **entscheidet nicht für dich**. Es hilft dir, deine Meinung besser auszudrücken.

Das digitale Tool DiPi



Zweck:

- Hilft, deine Antworten in einen professionellen Text umzuwandeln
- Behält **GENAU** das bei, was du sagst
- Korrigiert Rechtschreibung und Struktur
- Erfindet nichts, fügt nichts hinzu

Wie es funktioniert:

1. Antworte auf den Fragebogen
2. Gib deine Sätze in DiPi ein
3. DiPi formuliert in Fachsprache um
4. Wir überprüfen gemeinsam, was geschrieben wurde

Warum ist DiPi für mich hilfreich?

Schreiben fällt dir manchmal schwer?
→ DiPi unterstützt dich.

Dir fehlen die richtigen Worte?
→ DiPi findet passende Formulierungen.

Du hast Angst, Fehler zu machen?
→ DiPi korrigiert für dich.

Du möchtest sagen, was du wirklich meinst?
→ DiPi ordnet deine Gedanken.

Mit DiPi wird es einfacher, **deine Wünsche, Ziele und Bedürfnisse** aufzuschreiben.

Wie funktioniert DiPi?

01

Fragen beantworten

Du beantwortest einige einfache Fragen.

02

Text erstellen

DiPi verwandelt deine Antworten in einen Text für den PiT.

03

Text prüfen

Wir lesen den Text gemeinsam.

04

Änderungen vorschlagen

Du sagst, ob etwas geändert werden soll.

05

Teilhabeplan finalisieren

Nur wenn du zufrieden bist, kommt der Text in deinen Teilhabeplan.

Du hast immer das letzte Wort.

Was DiPi NICHT macht



DiPi **entscheidet nicht**
über dich.



DiPi **urteilt nicht** über
deine Antworten.



DiPi **ändert nichts**, was
du nicht möchtest.



DiPi **beobachtet dich nicht.**

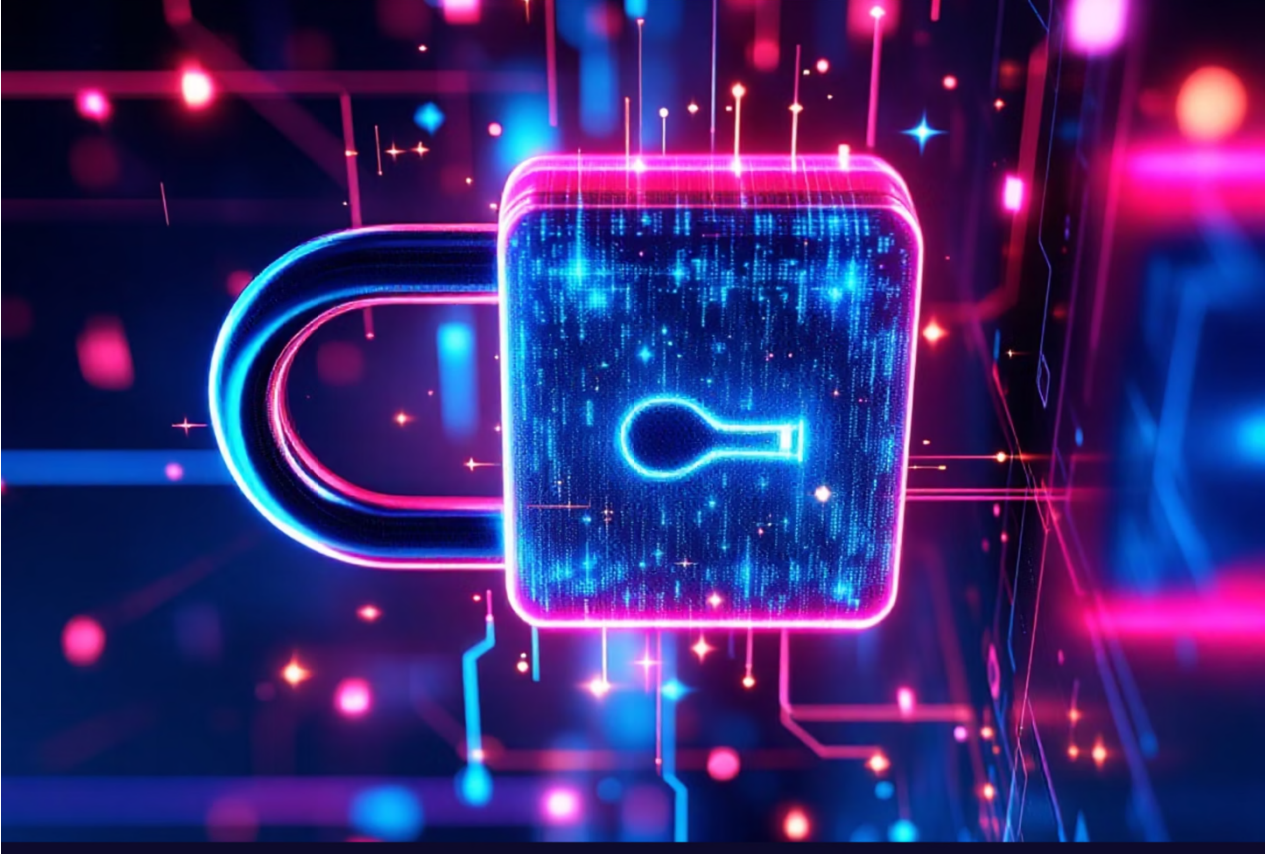


DiPi ersetzt **nicht** die Fachkraft – wir
machen das gemeinsam.

Datenschutz: Wer sieht meine Daten?

- Deine Daten sind **geschützt**.
- Dein Name und deine persönlichen Daten werden nicht auf einem externen Server gespeichert.
- Es werden **keine privaten Informationen** gespeichert.
- Alles bleibt **anonym und sicher**.
- Du kannst jederzeit fragen, was genau geschrieben oder verarbeitet wurde.
- Das **API-System** löscht die Daten nach wenigen Minuten **automatisch**.
-

DiPi ist ein Werkzeug – **kein Mensch** und **keine Überwachung**.



Warum sind die Fragen wichtig?



Damit dein PiT deine Lebenssituation richtig beschreibt



Damit wir nichts Wichtiges vergessen



Damit du Leistungen bekommst, die wirklich passen



Damit du siehst: „Was ich sage, macht einen Unterschied.“

Vorher und Nachher

Dein Satz:

„Ich arbeite gern in der Küche, aber bei viel Stress brauche ich mehr Zeit.“

Mit DiPi:

„Ich arbeite gerne in der Küche. Bei starkem Stress benötige ich mehr Zeit, um meine Aufgaben gut zu erledigen.“

So macht DiPi deinen Text klar, verständlich und vollständig.

Deine Aufgaben im Prozess

- Wir sprechen über deine Wünsche und Ziele.
- Du beantwortest Fragen (mündlich oder schriftlich).
- DiPi hilft beim Formulieren.
- Du prüfst den Text.
- Du entscheidest, was in den PiT kommt.

Der PiT gehört dir.

Du bist der Mittelpunkt

Der Teilhabepan ist **deine Geschichte**. Mit DiPi kannst du:

- dich klarer ausdrücken
- eigene Ideen einbringen
- besser erklären, was du brauchst
- aktiv mitgestalten

Mit DiPi wird deine Stimme stärker.

Anhang 7

Handout: Mein Teilhabeplan - Information für dich

Schriftliche Erläuterung für Klient:innen:

Was ist der PiT? Was ist DiPi? Datenschutz,
Rolle der Klient:innen und Ziele des Treffens



Inhalt dieses Anhangs:

Umfang: 5 Seite(n)

Handout: Mein Teilhabeplan - Information für dich

Dein Weg im Teilhabeplan

Du hast eine Stimme



Mein Teilhabeplan – Information für dich

Diese Information soll dir helfen zu verstehen, worum es in unserem Treffen geht, warum der Teilhabeplan wichtig ist und wie dir das digitale Tool DiPi dabei helfen kann, deine eigenen Wünsche, Ziele und Gedanken besser auszudrücken.

Was ist ein Teilhabeplan (PiT)?

Der Teilhabeplan – kurz **PiT** – ist ein Dokument, das beschreibt,

- was du gut kannst,
- wobei du Unterstützung brauchst,
- welche Wünsche und Ziele du hast.

Er hilft dir, die richtige Unterstützung zu bekommen.

Der PiT ist dein persönlicher Plan. Er soll mit dir gemeinsam entstehen, denn deine Sichtweise ist zentral.

Warum beschäftigen wir uns damit?

Viele Menschen erleben den PiT als schwierig oder zu fachlich. Manche wissen nicht, wie sie ihre Gedanken ausdrücken sollen oder fühlen sich unsicher bei offenen Fragen.

In Wahrheit soll der PiT dir helfen, zu zeigen:

- was dir wichtig ist,
- was du brauchst,
- wie dein Weg in der Werkstatt weitergehen kann.

Du bekommst dafür Zeit, Ruhe und Unterstützung.

Was machen wir in unserem Treffen?

Wir sprechen darüber,

- was ein PiT ist,
- welche Bereiche er hat,
- welche Fragen darin vorkommen,
- wie du Antworten finden kannst,
- und wie ein digitales Werkzeug dir beim Formulieren helfen kann.

Alles läuft in deinem Tempo und du kannst jederzeit nachfragen.

Was ist DiPi?

DiPi ist ein digitales Hilfsmittel. Es hilft dir, deine eigenen Worte klarer und verständlicher auszudrücken.

Wichtig:

- DiPi erfindet nichts,
- DiPi entscheidet nichts,
- alles bleibt so, wie du es möchtest.

Es macht deine eigenen Aussagen besser lesbar.

Warum kann DiPi hilfreich sein?

DiPi unterstützt dich,

- wenn dir Schreiben schwerfällt,
- wenn dir die passenden Worte fehlen,

- wenn offene Fragen dich überfordern,
- wenn du sicherer werden möchtest.

DiPi soll dir das Gefühl geben: „Ich kann das.“

Wie sieht es mit dem Datenschutz aus?

- Dein Name wird nicht gespeichert.
- Deine Daten werden nicht weitergegeben.
- Keine Klarnamen werden an externe Server gesendet.
- Alle Inhalte bleiben anonym und werden automatisch gelöscht.

Du kannst jederzeit nachfragen, wenn du unsicher bist.

Welche Rolle hast du im Prozess?

Du bist der wichtigste Mensch im Teilhabeplan. Ohne dich gibt es keinen PiT.

Du kannst:

- sagen, was dir wichtig ist,
- Fragen stellen,
- Gedanken aufschreiben oder sprechen,
- DiPi-Sätze prüfen,
- Änderungen wünschen.

Du gibst die Richtung vor – wir unterstützen dich.

Ziel unseres Treffens

Du sollst:

- den PiT besser verstehen,
- sicherer darüber sprechen können,
- wissen, wie du dich vorbereiten kannst,
- DiPi selbst nutzen können,
- erleben, dass deine Stimme zählt.

Notizen: _____

Anhang 8

Schritt-für-Schritt-Anleitung: DiPi V.2 für Klient:innen

Praktische Anleitung zur Nutzung von DiPi:

Datei öffnen, KI-Formular-Assistent, Abschnitte 2.1 bis 4.4
(Schritte 1-10)



Inhalt dieses Anhangs:

Umfang: 11 Seite(n)

Schritt-für-Schritt-Anleitung: DiPi für Klient:innen (Version 2)

DiPi für Klient:innen

Schritt-für-Schritt-Anleitung

PiT Hessen 2026



Digitale Inklusion

So funktioniert DiPi:

DiPi hilft dir, deinen PiT-Text zu schreiben.

Du beantwortest Fragen.

Du kannst schreiben oder sprechen.

Die App macht aus deiner Antwort einen schönen Text.

Deine Fachkraft prüft den Text am Ende.

Wichtig: Du musst nicht selbst tippen!

Du kannst dir die Fragen **vorlesen lassen**. Klicke dafür auf:

 **Fragen vorlesen**

Du kannst deine Antwort auch **sprechen**. Klicke dafür auf:

 **Antwort sprechen**

Tipp: Benutze Chrome oder Edge.

So machst du es:

1. Lies oder höre die Fragen von Abschnitt 2.1.
2. Klicke in das große Feld unter den Fragen.
3. Schreibe deine Antwort. Oder klicke auf „Antwort sprechen“ und sprich.
4. Klicke auf den blauen Knopf „**PiT generieren**“.
5. Warte kurz. Die App schreibt deinen Text.
6. Lies den Text mit deiner Fachkraft.

2 Meine Situation

2.1 So lebe ich

Ich-Text

Lebenssituation

Diese Fragen helfen dir:

- Wo wohnst du?
- Wohnst du allein oder mit anderen Menschen?
- Wer hilft dir im Alltag?
- Was ist in deinem Alltag wichtig?

Schreibe hier deine Antwort:

 **Fragen vorlesen**

 **Antwort sprechen**

 Chrome / Edge

Zum Beispiel: Ich wohne in einer eigenen Wohnung. Meine Mutter hilft mir manchmal. In meinem Alltag ist mir Ruhe wichtig.

So machst du es:

1. Lies oder höre die Fragen von Abschnitt 2.2.
2. Klicke in das große Feld unter den Fragen.
3. Schreibe deine Antwort. Oder klicke auf „Antwort sprechen“ und sprich.
4. Klicke auf den blauen Knopf „**PiT generieren**“.
5. Warte kurz. Die App schreibt deinen Text.
6. Lies den Text mit deiner Fachkraft.

2.2 Meine Arbeit oder BeschäftigungIch-Text

Arbeits-, Ausbildungs- oder Beschäftigungssituation

Diese Fragen helfen dir:

- Wo arbeitest du oder was machst du tagsüber?
- Welche Aufgaben machst du?
- Was machst du gern?
- Was ist schwer für dich?

Schreibe hier deine Antwort:

 Fragen vorlesen

 Antwort sprechen Chrome / Edge

Zum Beispiel: Ich arbeite in der Werkstatt im Bereich Montage. Ich verpacke Teile. Klare Aufgaben helfen mir.

PiT generieren

So machst du es:

1. Lies oder höre die Fragen von Abschnitt 2.5.
2. Klicke in das große Feld unter den Fragen.
3. Schreibe deine Antwort. Oder klicke auf „Antwort sprechen“ und sprich.
4. Klicke auf den blauen Knopf „**PiT generieren**“.
5. Warte kurz. Die App schreibt deinen Text.
6. Lies den Text mit deiner Fachkraft.

2.5 Meine WünscheIch-Text

Wünsche und persönliche Ziele

Diese Fragen helfen dir:

- Was wünschst du dir für die Zukunft?
- Was möchtest du lernen?
- Was möchtest du öfter selbst machen?
- Was ist dir wichtig?

Schreibe hier deine Antwort:

 Fragen vorlesen

 Antwort sprechen Chrome / Edge

Zum Beispiel: Ich möchte selbstständiger werden. Ich möchte öfter mit dem Bus fahren. Ich möchte neue Menschen kennenlernen.

PiT generieren

So machst du es:

1. Lies oder höre die Fragen von Abschnitt 4.1.1.
2. Klicke in das große Feld unter den Fragen.
3. Schreibe deine Antwort. Oder klicke auf „Antwort sprechen“ und sprich.
4. Klicke auf den blauen Knopf „**PiT generieren**“.
5. Warte kurz. Die App schreibt deinen Text.
6. Lies den Text mit deiner Fachkraft.

4.1.1 Das bin ichIch-Text

Personbezogene Faktoren

Diese Fragen helfen dir:

- Was kannst du gut?
- Was machst du gern?
- Was hilft dir beim Lernen?
- Was macht dir manchmal Angst oder Stress?

Schreibe hier deine Antwort:

 **Fragen vorlesen**

 **Antwort sprechen**

 Chrome / Edge

Zum Beispiel: Ich arbeite gerne ordentlich. Ich lerne gut, wenn mir jemand etwas zeigt. Neue Aufgaben machen mich manchmal unsicher.

PiT generieren

So machst du es:

1. Lies oder höre die Fragen von Abschnitt 4.1.2a.
2. Klicke in das große Feld unter den Fragen.
3. Schreibe deine Antwort. Oder klicke auf „Antwort sprechen“ und sprich.
4. Klicke auf den blauen Knopf „**PiT generieren**“.
5. Warte kurz. Die App schreibt deinen Text.
6. Lies den Text mit deiner Fachkraft.

4.1.2a Das hilft mir

ICF-Vorschlag

Förderfaktoren

Diese Fragen helfen dir:

- Welche Menschen helfen dir?
- Welche Dinge helfen dir?
- Welche Orte sind gut für dich?
- Was macht es dir leichter?

Hinweis: Die KI macht nur Vorschläge. Deine Fachkraft prüft die ICF-Codes.

Schreibe hier deine Antwort:

 Fragen vorlesen

 Antwort sprechen Chrome / Edge

Zum Beispiel: Meine Fachkraft erklärt mir Aufgaben ruhig. Bilder helfen mir. Ein fester Tagesplan hilft mir.

PiT generieren

So machst du es:

1. Lies oder höre die Fragen von Abschnitt 4.1.2b.
2. Klicke in das große Feld unter den Fragen.
3. Schreibe deine Antwort. Oder klicke auf „Antwort sprechen“ und sprich.
4. Klicke auf den blauen Knopf „**PiT generieren**“.
5. Warte kurz. Die App schreibt deinen Text.
6. Lies den Text mit deiner Fachkraft.

4.1.2b Das ist schwer für mich

ICF-Vorschlag

Barrieren

Diese Fragen helfen dir:

- Was stört dich?
- Was macht dir den Alltag schwer?
- Wo brauchst du Hilfe?
- Was macht dir Stress?

Hinweis: Die KI macht nur Vorschläge. Deine Fachkraft prüft die ICF-Codes.

Schreibe hier deine Antwort:

Fragen vorlesen

Antwort sprechen

Chrome / Edge

Zum Beispiel: Lärm macht mir Stress. Wenn sich Pläne ändern, werde ich unsicher. Lange Wege sind schwer für mich.

PiT generieren

So machst du es:

1. Lies oder höre die Fragen von Abschnitt 4.2.
2. Klicke in das große Feld unter den Fragen.
3. Schreibe deine Antwort. Oder klicke auf „Antwort sprechen“ und sprich.
4. Klicke auf den blauen Knopf „**PiT generieren**“.
5. Warte kurz. Die App schreibt deinen Text.
6. Lies den Text mit deiner Fachkraft.

4.2 Was ich mache und wobei ich Hilfe braucheICF-Vorschlag

Aktivitäten und Teilhabe

Diese Fragen helfen dir:

- Was kannst du selbst machen?
- Wobei brauchst du Hilfe?
- Wie klappt Reden und Verstehen?
- Wie klappt Arbeit, Freizeit, Einkaufen oder Bus fahren?

Hinweis: Die KI macht nur Vorschläge. Deine Fachkraft prüft die ICF-Codes.

Schreibe hier deine Antwort:

 Fragen vorlesen

 Antwort sprechen  Chrome / Edge

Zum Beispiel: Ich kann einfache Aufgaben selbst machen. Beim Lesen von Briefen brauche ich Hilfe. Mit dem Bus fahre ich nur mit Begleitung.

PiT generieren

So machst du es:

1. Lies oder höre die Fragen von Abschnitt 4.3.
2. Klicke in das große Feld unter den Fragen.
3. Schreibe deine Antwort. Oder klicke auf „Antwort sprechen“ und sprich.
4. Klicke auf den blauen Knopf „**PiT generieren**“.
5. Warte kurz. Die App schreibt deinen Text.
6. Lies den Text mit deiner Fachkraft.

4.3 Wie alles zusammenhängtIch-Text

Wechselwirkung

Diese Fragen helfen dir:

- Was klappt gut?
- Was ist schwer?
- Was hilft dir?
- Warum brauchst du Unterstützung?

Schreibe hier deine Antwort:

 Fragen vorlesen

 Antwort sprechen Chrome / Edge

Zum Beispiel: Ich möchte selbstständiger werden. Neue Wege machen mich unsicher. Wenn mich jemand begleitet, kann ich besser üben.

PiT generieren

So machst du es:

1. Lies oder höre die Fragen von Abschnitt 4.4.
2. Klicke in das große Feld unter den Fragen.
3. Schreibe deine Antwort. Oder klicke auf „Antwort sprechen“ und sprich.
4. Klicke auf den blauen Knopf „**PiT generieren**“.
5. Warte kurz. Die App schreibt deinen Text.
6. Lies den Text mit deiner Fachkraft.

4.4 Wichtige Lebens-Bereiche

ICF-Vorschlag

Relevante Lebensbereiche

Diese Fragen helfen dir:

- Welche Bereiche sind wichtig für dich?
- Geht es um Arbeit?
- Geht es um Wohnen, Freizeit, Mobilität oder Kontakte?
- Wo soll deine Fachkraft genauer hinschauen?

Hinweis: Die KI macht nur Vorschläge. Deine Fachkraft prüft die ICF-Codes.

Schreibe hier deine Antwort:

 Fragen vorlesen

 Antwort sprechen

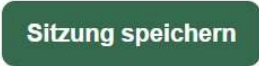
 Chrome / Edge

Zum Beispiel: Mobilität ist wichtig, weil ich Bus fahren üben möchte. Arbeit ist wichtig, weil ich in der Werkstatt sicherer werden möchte.

PiT generieren

Wenn du fertig bist:

1. Gehe nach unten auf der Seite.
2. Klicke auf den grünen Knopf „**Als TXT exportieren**“.
3. Gib deiner Fachkraft Bescheid.

Alles löschenSitzung speichernSitzung ladenAls TXT exportieren**Die Knöpfe unten bedeuten:**

Alles löschen → Alle Antworten weg.

Sitzung speichern → Deine Arbeit als Datei sichern.

Sitzung laden → Eine alte Datei wieder öffnen.

Als TXT exportieren → Deine Antworten und Texte als Datei speichern.

Gut gemacht!

Deine Fachkraft prüft jetzt den Text mit dir.

Anhang 9

Schritt-für-Schritt-Anleitung: DiPi V.1 für Klient:innen

Praktische Anleitung zur Nutzung von DiPi:
Antworten speichern, DiPi einfach erklärt,
Schritt-für-Schritt mit Screenshots (Schritte 1-21)

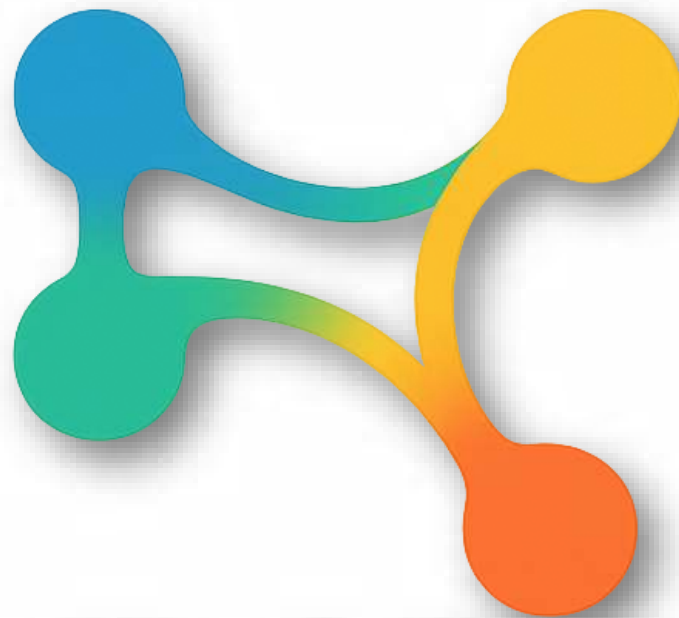


Inhalt dieses Anhangs:

Umfang: 6 Seite(n)

Schritt-für-Schritt-Anleitung: DiPi für Klient:innen (Version 1)

DiPi einfach erklärt



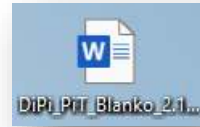
DiPi

Digitale Inklusion

So mache ich meinen PiT

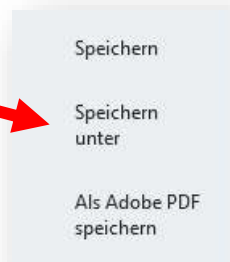
Personen integrierter Teilhabeplan

1. Schalte den Schulungs-Computer ein.
2. Klicke auf dem Desktop auf die Word-Datei „DiPi_PIT_Blanko_2.1_Klienten“.



3. Klicke auf „Datei“

4. Klicke auf Speicher unter.



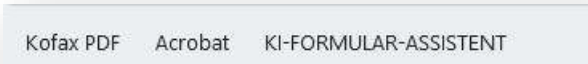
5. Gehe auf „Datei“ und benenne die Datei mit deinem Namen um „DiPi_PIT_DEIN NAME“.



6. Speichere die Datei.



7. In der Symbolleiste findest du einen Reiter mit dem Namen „KI Formular Assistent“.



8. Klicke auf „KI Formular Assistent“.



9. Unter „FRAGESTELLUNG“ findest du die Fragen.



KI-FORMULAR-ASSISTENT

KI-FORMULAR-ASSISTENT

AUSFÜLL-FORTSCHRITT FRAGE 1 VON 13

FRAGESTELLUNG

2.1 Beschreibung der Lebenslage

1. Wie heißt du?
Klicken oder tippen Sie hier, um Text einzugeben.

2. Wie alt bist du?
Klicken oder tippen Sie hier, um Text einzugeben.

ANTWORT EINGEBEN

Bitte geben Sie hier die Antwort ein.
Verwenden Sie gerne Stichwörter und nutzen Sie die
KI-FORMULIERUNG Schaltfläche
zur automatischen Texterstellung.

KI-FORMULIERUNG WEITER

- Du kannst mit der Maus in der Seitenleiste nach unten scrollen, um alles zu lesen.
- Wenn dir das Scrollen schwerfällt, frage eine FAB.
- Die FAB gibt dir die gleichen Fragen auf Papier. So kannst du alles leichter lesen.

10. Beantworte die Frage im Textfeld ANTWORT EINGEBEN.

- *Je mehr du über dich schreibst, desto besser und genauer wird dein PIT*

Klicke auf „KI-Formulierung“.

- Die KI verbessert deine Antwort und korrigiert Rechtschreibung und Satzbau.



ANTWORT EINGEBEN

Bitte geben Sie hier die Antwort ein.
Verwenden Sie gerne Stichwörter und nutzen Sie die
KI-FORMULIERUNG Schaltfläche
zur automatischen Texterstellung.

KI-FORMULIERUNG WEITER

11. Klicke auf „Weiter“ .



ANTWORT EINGEBEN

Bitte geben Sie hier die Antwort ein.
Verwenden Sie gerne Stichwörter und nutzen Sie die
KI-FORMULIERUNG Schaltfläche
zur automatischen Texterstellung.

KI-FORMULIERUNG WEITER

12. Lies die nächste Frage (auf dem Bildschirm oder auf dem Papier-Fragebogen).

13. Schreibe deine Antwort in das Feld „Antwort eingeben“.

14. Klicke auf „KI-Formulierung“.



KI-FORMULIERUNG

15. Klicke auf „Weiter“.



16. Wiederhole alles, bis du **alle 13 Fragen** beantwortet hast.

17. Wenn du fertig bist, erscheint eine Meldung.



18. Klicke auf „Fertigstellen“.



19. Klicke oben links auf „Speichern“



20. Schließe die Datei.

21. Sag einer deiner FAB Bescheid, dass du alles ausgefüllt hast.

Anhang 10

Evaluationstest

Schriftlicher Test zu DiPi, PiT, Datenschutz, ICD/ICF,
Prozessschritten, eigener Mitwirkung
und Wiederverwendung von DiPi

10

Inhalt dieses Anhangs:

Umfang: 3 Seite(n)

Verständnistest

Evaluationstest

Einführung in das digitale Tool DiPi zur aktiven Mitwirkung am eigenen PiT

Name:	Datum:
--------------	---------------

Teil 1: Kenntnisse

1. Was ist DiPi?

- ☐ Ein digitales Hilfs-Werkzeug, das hilft, den Teilhabeplan leichter zu schreiben
- ☐ Ein Computerspiel für die Werkstatt
- ☐ Ein Formular, das die Fachkraft alleine ausfüllt

2. Wofür steht PiT?

- ☐ Personenzentrierter integrierter Teilhabeplan
- ☐ Plan für individuelle Tätigkeiten
- ☐ Persönlicher internationaler Test

3. Was steht im PiT? Kreuzen Sie alles an, was richtig ist.

- ☐ Was du gut kannst
- ☐ Deine Lieblingssendung im Fernsehen
- ☐ Wo du Unterstützung brauchst
- ☐ Deine Wünsche und Ziele

4. Richtig oder Falsch? Kreuzen Sie an.

Aussage	R	F
DiPi ersetzt meine eigenen Antworten.	☐	☐
Der PiT beschreibt, welche Unterstützung ich brauche.	☐	☐
DiPi entscheidet, was in meinen PiT kommt.	☐	☐
Meine Daten werden bei DiPi anonym verarbeitet.	☐	☐
Die ICD beschreibt, wie mein Alltag funktioniert.	☐	☐

Teil 2: Fertigkeiten

5. In welcher Reihenfolge arbeiten Sie mit DiPi? Schreiben Sie die Zahlen 1 bis 4 in die Kästchen.

☐	Wir prüfen den Text gemeinsam
☐	Ich beantworte die PiT-Fragen
☐	DiPi formuliert meinen Text um
☐	Ich sage, ob etwas geändert werden soll

6. Verbinden Sie: Was gehört zur ICD und was zur ICF? Schreiben Sie ICD oder ICF.

Aussage	ICD oder ICF?
Beschreibt Krankheiten und Diagnosen	_____
Beschreibt, was ich kann und wo ich Hilfe brauche	_____
Wird vom Arzt bestimmt	_____
Wird mit mir gemeinsam erarbeitet	_____

7. Beantworten Sie diese PiT-Frage in eigenen Worten:

„Was möchten Sie in Ihrer Arbeit lernen oder verändern?“

Teil 3: Einstellungen

8. Finden Sie es wichtig, beim eigenen PiT mitzureden? Warum oder warum nicht?

9. Würden Sie DiPi gerne wieder benutzen?

- ☐ Ja
- ☐ Vielleicht
- ☐ Nein

Warum?

10. Was hat Ihnen bei der Arbeit mit DiPi am besten gefallen? Was war schwierig?

Das hat mir gefallen:

Das war schwierig:

Punkte: _____ / 10

Anhang 11

Muster der Teilnahmebescheinigung

"DiPi & PiT - Digitale Inklusion und Teilhabeplanung"

Nachweis der Teilnahme mit Kursinhalt
und Angaben zur Durchführung



Inhalt dieses Anhangs:

Umfang: 1 Seite(n)

Teilnahmebescheinigung

Teilnahmebescheinigung

Hiermit wird bestätigt, dass

Max Müstermann

am Kurs

DiPi & PiT – Digitale Inklusion und Teilhabeplanung

teilgenommen hat.

Inhalte des Kurses:

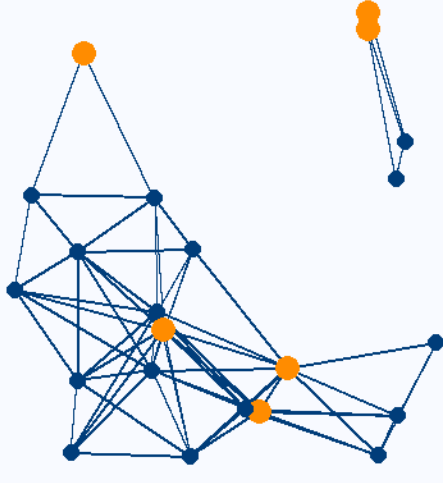
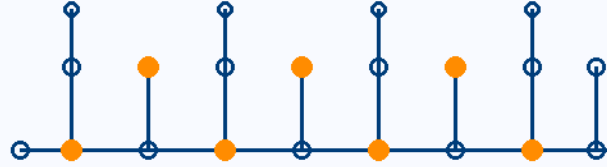
- ♦ Was ist der Teilhabepan (PiT) und wozu dient er?
- ♦ Wünsche, Ziele und Unterstützungsbedarfe benennen
 - ♦ Den PiT mit DiPi kennenlernen und mitgestalten
- ♦ Praktische Übungen und schrittweise Anwendungsschritte

Der Kurs fand vom **18.05.2026** bis **21.05.2026** statt. Einrichtung: **ESCAN / Oestrich-Winkel**

Umberto Gamberini

Kursleitung | FAB

Ort, Datum: **Oestrich-Winkel, den 21.05.2026**



Anhang 12

Nutzung von KI-basierten Tools

Dokumentation der unterstützenden KI-Nutzung
im Rahmen der schriftlichen Abschlussarbeit

12

Inhalt dieses Anhangs:

Umfang: 1 Seite(n)

Nutzung von KI-basierten Tools

Nutzung von KI-basierten Tools

Dokumentation der unterstützenden KI-Nutzung im Rahmen der schriftlichen Abschlussarbeit

KI-basiertes Tool	Genutzt für	Zweck der Nutzung	Betroffene Teile der Arbeit	Zeitraum / Datum	Hinweise
ChatGPT	Sprachliche Überarbeitung, Strukturierung eigener Notizen, Formulierungshilfen und Prüfung der Verständlichkeit.	Verbesserung von sprachlicher Klarheit, Gliederung und fachlicher Nachvollziehbarkeit der selbst verfassten Inhalte.	Kapitel 1-6, insbesondere Projektplan, Projektdurchführung, Lernzielkontrolle, Rückmeldung der Projektbeteiligten und Reflexion.	Mai 2026	Die fachlichen Inhalte, Beobachtungen, pädagogischen Bewertungen und die Endfassung lagen vollständig beim Verfasser.
Claude	Unterstützung bei der formalen Überarbeitung im Word-Dokument, insbesondere bei Anhangverweisen, Fußnoten und sprachlicher Glättung.	Formale Vereinheitlichung, bessere Nachvollziehbarkeit der Verweise und Reduktion von sprachlichen bzw. formatbezogenen Fehlern.	Fließtext, Fußnoten, Anhangverweise und Quellenverzeichnis.	Mai 2026	Claude wurde nicht als fachliche Quelle verwendet, sondern als redaktionelles Hilfsmittel.
ChatGPT / Claude	Unterstützung bei der Reflexion eigener Beobachtungen und bei der Ordnung mündlicher Rückmeldungen der Teilnehmenden.	Bündelung vorhandener Gesprächsnotizen und Herausarbeitung zentraler Themen wie Verständlichkeit, Beteiligung, Nutzen von DiPi und Verbesserungsbedarf.	Kapitel 4 Lernzielkontrolle, Kapitel 5 Rückmeldung der Projektbeteiligten und Kapitel 6 Reflexion.	Mai 2026	Es wurden keine personenbezogenen oder sensiblen Klient:innendaten in KI-basierte Tools eingegeben.

Hinweis: KI-basierte Tools wurden unterstützend zur sprachlichen und formalen Bearbeitung eingesetzt. Die Auswahl der Inhalte, die pädagogische Einschätzung, die datenschutzbezogene Verantwortung sowie die abschließende Prüfung der Arbeit lagen vollständig beim Verfasser.

Datenschutz: Es wurden keine Klarnamen, personenbezogenen Daten oder sensiblen Inhalte der Teilnehmenden in KI-basierte Tools eingegeben.